

# Die Fischerei

## in Südtirol



Willkommen beim  
Fischertag



Die Gespließte



Dohlenkrebprojekt: Lazag

# Fischertag in der Prader Sand

Die Abo-Karte des Landesfischereiverbandes jetzt neu auch als

# Vorteilskarte!



Mit dem Abo des Landesfischereiverbandes im Wert von 20 Euro haben sie seit Juni 2014 weitere Top Vorteile. Nach Vorweisen der gültigen Abo-Karte erhalten sie zusätzlich zur Fischerzeitung für ein Jahr, zu europaweiter Versicherung, kostenlosen Weiterbildungsmöglichkeiten des LFVS, Kostenermäßigung aller kostenpflichtigen Veranstaltungen und Produkten des Landesfischereiverbandes, jetzt neu auch

**in folgenden Hotels in Südtirol auf Übernachtungen. Diese Hotels bemühen sich, besonders den Bedürfnissen der Fischer entgegenzukommen und befinden sich in der Nähe von interessanten Fischgewässern, wo Tageskarten erhältlich sind.**

10 % Ermäßigung



**Sport- und Wellnessresort Quellenhof \*\*\*\***

Passeirer Straße 47  
39010 St. Martin im Passeier (BZ)  
Tel. +39 0473 645474, [www.quellenhof.it](http://www.quellenhof.it)



**Vital Hotel Goldene Krone \*\*\*\***

Stadelgasse 4  
39042 Brixen (BZ)  
Tel. +39 0472 835154, [www.goldenekrone.com](http://www.goldenekrone.com)



**Hotel Leitner \*\*\*Superior**

Familie Leitner  
Katharina-Lanz-Straße 83, I 39037 Mühlbach/Pustertal  
Tel. +39 0472 849755, [www.hotel-leitner.it](http://www.hotel-leitner.it)



**AROSEA Life Balance Hotel \*\*\*\*Superior**

Kuppelwies am See 355, I 39016 St. Walburg/Ulten (BZ)  
Tel. +39 0473 785051, [www.rosea.it](http://www.rosea.it)



**Das Gallhaus Hotel \*\*\*\***

Familie Lechner  
Mühlegg 1, I 39030 St. Johann Ahrntal  
Tel. +39 0474 652151, [www.gallhaus.com](http://www.gallhaus.com)



**Garni la Tamba \*\*\***

Str. Mesules 309  
39048 Wolkenstein  
Tel. +39 0471 795041, [www.la-tamba.com](http://www.la-tamba.com)

bei einem Einkauf bei folgenden Firmen:



**Scubla Srl - (u.a. Gerätschaften und Zubehör für Elektrofischerei)**

Strada di Oselin 108  
33047 Remanzacco (Ud)  
Tel. +39 0432 6492777, [www.scubla.it](http://www.scubla.it)



**W.D.K. - (Werbedruck und Stickerei)**

Pfannenstielweg 1c  
39100 Bozen  
Tel. +39 0471 972736, [www.wdk.it](http://www.wdk.it)



**Hans Jost - (u.a. Vertrieb und Reparatur von Geräten zur Elektrofischerei)**

Vill Handwerkerstrasse Nord 17  
39044 Neumarkt  
Tel. +39 0471 812083, email: [info@hansjost.it](mailto:info@hansjost.it)



**AURUM Ohg - (Goldschmiede - Uhren - Trophäen - Medaillen)**

Hauptstraße 42/B  
39028 Schlanders  
Tel. +39 0473 620290, [www.aurum.bz.it](http://www.aurum.bz.it)

5 % Ermäßigung



bei einem Einkauf von mindestens € 20,00 in folgenden Fischereiartikelgeschäften:

**Fischer Kg**

Mazziniplatz 18 D  
39100 Bozen  
Tel. +39 0471 270777, [www.fischerkg.it](http://www.fischerkg.it)



**Jawag**

Gampenstraße 8  
39020 Marling  
Tel. +39 0473 221722, [www.jawag.it](http://www.jawag.it)



**Fisherman**

Beda-Weber-Straße 28  
39031 Bruneck  
Tel. +39 0474 411451



**10 % Ermäßigung**

auf Wurfkurse und Guiding von:

**Oliver Schwiabacher**  
[www.pro-guiding.it](http://www.pro-guiding.it)

# Editorial

## Liebe Fischerinnen und Fischer!

- 3> Editorial
- 4> Verbandsmitteilungen
- 8> Neuausrichtung der Landesfischzucht
- 10> Amt für Jagd und Fischerei
- 12> Amt für Bevölkerungsschutz
- 14> Mitgliedsvereine
- 17> Die Gespließte
- 20> Schlangen am Wasser
- 22> Blick über die Grenzen
- 24> Vermischtes
- 26> Fangmeldungen
- 29> Rezept
- 30> Bindeecke
- 31> Umweltseite

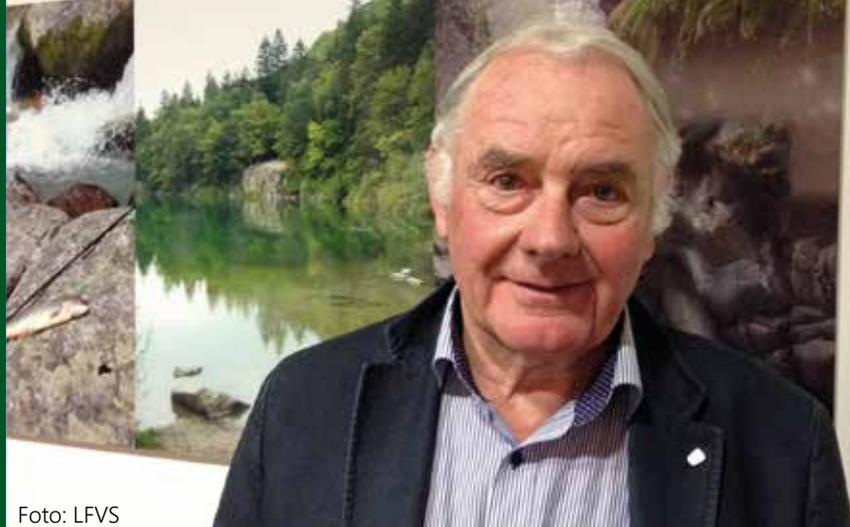


Foto: LFVS

Eigentlich war für die beiden nächsten Seiten ein ganz anderer Beitrag vorgesehen, doch aufgrund der Aktualität haben wir uns dafür entschieden den Bericht über die Ausrichtung der Landesfischzucht vorzuziehen. Eines vorweg: der Landesfischereiverband hat sich seit jeher für die Errichtung der „Landesfischzucht“ und dessen Ausbau ausgesprochen, auch dann, wenn es neben den unbestreitbaren Erfolgen auch einmal herbe Rückschläge gegeben hat. Ich erinnere nur an die Anfänge, als der Fischbestand von einer Fischseuche befallen wurde und vollständig vernichtet werden musste, mit anschließender Desinfektion und einem nicht ganz leichten Neuanfang. Der Verband hat sich auch für die wissenschaftliche Arbeit ausgesprochen, die die Fischerei in Südtirol begleiten sollte. Aber gerade diesbezüglich gab es einige – sagen wir – Unstimmigkeiten mit vielen Fischereivereinen. Erhebliche Gelder aus der Stromwirtschaft zeitigten nicht die von Vereinen und Fischern gewünschten Ergebnisse und nicht nur hinter vorgehaltener Hand sprach man von mangelnder Harmonie zwischen dem Fischereiamt und der Landesfischzucht. Es war daher mehr als logisch, dass von Verband und Vereinen der Ruf nach einer Neuausrichtung laut wurde, nach mehr Transparenz und Kostendenken. Genug damit. Es ist nicht der Ort, alte Suppen aufzuwärmen. Die

Neuausrichtung ist zu einem guten Teil das Ergebnis langer und Frucht bringender Diskussionen, zwischen allen, die an einer nachhaltigen Fischereibewirtschaftung im Lande interessiert sind. Die Angliederung der Fischzucht an die Domänenverwaltung ist nur ein Teil davon. Was nicht heißt, dass nicht auch in Zukunft die Laimburg mit Untersuchungen und Studien beauftragt werden könnte. Wichtig ist vor allem, dass alle an einem Strang ziehen, die an der Fischerei interessiert sind. Das Dreieck: Landesfischzucht (mit Domänenverwaltung), Landesfischereiamt und die Fischer (vertreten durch den Landesfischereiverband) muss ein funktionierendes Ganzes sein. Das heißt nicht, dass immer alle gleicher Meinung sein müssen, aber in kreativen Diskussionen muss für alle Seiten das beste Ergebnis erzielt werden. Die Landesfischzucht heißt heute „Artenschutzzentrum“. Die Bezeichnung gibt besser den eigentlichen Sinn der Zucht wider. Die in Südtirol heimischen Fischarten sollen geschützt und weiter erhalten werden. Nicht Maßfische heranzuziehen, sondern der Jungfischbesatz wird das erklärte Ziel sein. Das Landesfischereiamt wird die Ziele der Fischzucht - Mengen und Arten – genau definieren müssen, das Artenschutzzentrum wird diese Ziele, begleitet von wissenschaftlicher Arbeit und im Rahmen ihrer Strukturen, bestmöglich erfüllen müssen. Daran geht kein Weg vorbei. Ein vierter Mitspieler ist die Politik. An ihr liegt es, die Gewässer zu schützen und nicht ganz Südtirol zu einem „Restwasserland“ zu machen.

Impressum: „Die Fischerei in Südtirol“ Zeitschrift des Landesfischereiverbands Südtirol. Herausgeber: Landesfischereiverband Südtirol, Amateursportverein, Innsbruckerstraße 25, 39100 BOZEN, Tel. 0039 0471 972456, office@fischereiverband.it – Reg. Tribunal BZ 07/ 06.04.2006 Verantwortlicher Schriftleiter: Gebhard Dejaco Redaktion: Gebhard Dejaco, Meinhard Mayr, Landesfischereiverband Südtirol Gestaltung: Daniela Hofer Druck: Karodruck Eppan. Die namentlich gekennzeichneten Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Fischereiverbandes wieder. Titelbild: Fischerteiche Prad Foto 1: Fischertag im Prader Sand Foto 2: Die Gespließte Foto 3: Der Dohlenkrebs

## Fischertag 2017

**Am Samstag, den 08. Juli 2017, fand bei herrlichem Wetter unser Fischertag in der Prader Sand statt. Ein großes Lob und vielen Dank gilt hier den Organisatoren des Fischereivereins Prad um Präsidenten Meinhard Wellenzohn, unterstützt vom Landesfischereiverband. Ein Lob nicht nur wegen der perfekten Organisation des Tages, sondern vor allem was sie in vielen zähen Arbeitsjahren aus dem Prader Sand gemacht haben. Ein Juwel für jeden Fischer und Erholungssuchenden.**

Eine gute Hundertschaft von Petrijüngern fand sich am Vormittag ein und nach einer Weißwurst wurde über die Fischerei fachgesimpelt und vor allem über die Anlage gestaunt. Nach einem üppigen Mittagsteller ging es dann richtig zur Sache. Robert Kofler, Arwend Corazza und Andreas Untergassmair vom LFVS stellten das Glücksrad auf und konnten viele schöne Preise verteilen. Hier gilt unser besonderer Dank den vielen Gönnern und Sponsoren welche uns immer großzügig mit Sachpreisen sowie Fisch-Tageskarten unterstützen. Auch die Fliegenfischer kamen voll auf Ihre Rechnung. Neben Wurfvorführungen von absoluten Fachleuten konnten sie selbst Ihre Wurftechnik verbessern. Nicht zu übersehen war der Bindetisch von Christian Mlakar. Man konnte fast nur aus der 2. Reihe seinen Bindekünsten folgen, so groß war das Interesse. Ein besonderes Highlight war der Stand des Fly Angeling Club von Cutrò Marcello. Auf verschiedenen Videos konnte man ihre Fischreisen und Bildbänden ansehen. Ein Traum!! Bei all diesen Aktivitäten verging die Zeit wie im Flug. An den Tischen wurde lebhaft diskutiert und manch guter Vorschlag für die Zukunft der Fischerei konnte übermittelt werden. Verständlicherweise kamen die Fischer hauptsächlich aus der westlichen Landeshälfte. Ziel soll es aber sein, alle südtiroler Fischer für den Fischertag zu begeistern. Schade war auch, dass niemand vom Amt für Jagd und Fischerei anwesend war. Als Fazit würde ich sagen: **Jeder der fehlte hat etwas versäumt.**



Foto: LFVS



Foto: LFVS



Foto: LFVS



## Willkommen an einer der schönsten Fischerteich Anlagen in Südtirol und im Restaurant Fischerstube

Die Fischerteiche und die Fischerstube bei Prad am Stilfserjoch, im schönen Vinschgau, sind bequem mit dem Auto zu erreichen. Es stehen genügend kostenlose Parkplätze zur Verfügung.

Da die Teiche direkt am Radweg >Reschen – Meran< km 30,9 liegen, sind sie vom Ober- oder Unterland mit dem Fahrrad gut zu finden.

Viele Fischer und Besucher nutzen unsere schöne Vinschgerbahn bis Spondinig um nach 20 minütigem Fußmarsch zu unseren Fischerteichen und zur Fischerstube zu gelangen. Für Wanderer empfehlen wir den Weg von Prad durch den Kiefernwald oder durch den >Erlebnispfad Prader Sand<. Für unsere kleinen Besucher steht ein großer schattiger Spielplatz zur Verfügung.

E-Mail: [info@fischerteich.com](mailto:info@fischerteich.com)  
Telefon: +39 347/342 20 60



Foto: Fly Angling Club

# Verbandsmitteilungen

## Der Landesfischereiverband bietet Vorbereitungskurse zur Fischerprüfung an:

**Orte: Bozen, Meran, Brixen, Neumarkt, Olang, Bruneck, Bozen italienischer Sprache, Martell**

**Kursbeitrag:** € 100,00 (inbegriffen sind die Kursgebühr, das Vorbereitungsbuch zur Fischerprüfung, Eintritt in Aquaprad, praktischer Teil im Artenschutzzentrum (fakultativ) und das Abonnement des LFVS 2018.

**Bozen:** Beginn: Freitag 29.09.2017 um 19.00 Uhr am Sitz des LFVS (weitere Kurstage: 02, 06 und 13.10.2017, - der Kurs dauert von 19.00 bis 22.00 Uhr - der Termin Aquaprad und Artenschutzzentrum wird bei Kursbeginn vereinbart.

**Anmeldungen: erfolgen im Büro des LFVS (mittels E-Mail [office@fischereiverband.it](mailto:office@fischereiverband.it) oder telefonisch Tel. 0471 972456) Der Kursbeitrag muss bei der Anmeldung entrichtet werden**

**Meran:** Der Kurs ist bereits ausgebucht.

**Informationen: im Büro des LFVS (mittels E-Mail [office@fischereiverband.it](mailto:office@fischereiverband.it) oder telefonisch Tel. 0471 972456)**

**Brixen:** Der Kurs hat am Samstag 16.09 begonnen. Weitere Kurstage: jeweils samstags (23.09.2017, 30.09.2017, 07.10.2017, 14.10.2017 und 21.10.2017)

Ort: Vitalhotel „Goldene Krone“ in I-39042 BRIXEN, Stadelgasse 4 - Seminarraum

Kursdauer: 08:00-12.00 Uhr Theorie

Mittagspause

13:00-14:00 Uhr Theorie

14:00-16:00 Uhr Praktischer Teil

Der Termin Aquaprad und Artenschutzzentrum wird bei Kursbeginn vereinbart. Sämtliche Lernunterlagen werden zur Verfügung gestellt.

**Anmeldungen: erfolgen im Büro des LFVS (mittels E-Mail [office@fischereiverband.it](mailto:office@fischereiverband.it) oder telefonisch Tel. 0471 972456) Der Kursbeitrag muss bei der Anmeldung entrichtet werden**

**Olang:** Der Kurs hat am 04.09 begonnen und geht bis 18. Oktober 2017

Ort: Vereinslokal „Fischerverein Olang“ in I-39030 OLANG, Kanonikus-Gamper-Weg 7 – Kongresshaus Olang, 1.Stock Seiteneingang Kursdauer: 19:30 - 22:00 Uhr

Der Termin Aquaprad und Artenschutzzentrum wird bei Kursbeginn vereinbart. Sämtliche Lernunterlagen werden zur Verfügung gestellt.

**Informationen beim Landesfischereiverband oder bei Anton Zingerle Tel. 348 3843269 oder [anton.zingerle@fischereiverband.it](mailto:anton.zingerle@fischereiverband.it)**

**Bruneck:** Beginn am 20.09.2017 Infos und Anmeldungen bei Anton Irenberger Tel. 0474 411451 oder 335 6089241

**Neumarkt:** Beginn: Dienstag 03.10.2017 weitere Kurstage: 04, 11 und 18.10.2017, um 19.00 Uhr in der Mittelschule Neumarkt - der Termin Aquaprad und Artenschutzzentrum wird bei Kursbeginn vereinbart Der Kursbeitrag ist bei Kursbeginn zu entrichten.

Kursbeitrag: € 125,00 inbegriffen sind die Kursgebühr, das Vorbereitungsbuch zur Fischerprüfung, Eintritt in Aquaprad, praktischer Teil im Artenschutzzentrum (fakultativ) und das Abonnement des LFVS 2018. Bitte Anmeldungen: bei Norbert Walter (Tel. 335 201461)

# Verbandsmitteilungen

**Martell:** Beginn: 07.10.2017 von 9:00 – 16:00 Uhr weitere Kurstage: 10.10.2017 und 12.10.2017 jeweils von 19:00 bis 22:00 Uhr der Termin Aquaprad und Artenschutzzentrum wird bei Kursbeginn vereinbart  
Ort: Freizeitanlage Cafe/Bar Trattla – Martell  
Kursbeitrag: € 100,00 (inbegriffen sind die Kursgebühr, das Vorbereitungsbuch zur Fischerprüfung, Eintritt in Aquaprad, praktischer Teil im Artenschutzzentrum (fakultativ) und das Abonnement des LFVS 2018  
Anmeldungen: erfolgen im Büro des LFVS (mittels E-Mail office@fischereiverband.it oder telefonisch Tel. 0471 972456) Der Kursbeitrag muss bei der Anmeldung entrichtet werden

**Der Prüfungstermin für die einzelnen Kandidaten wird ausschließlich über die Webseite und an der Amtstafel des Amtes für Jagd und Fischerei bekanntgegeben. Der Kandidat erhält kein Einladungsschreiben.**

**[www.provinz.bz.it/forst/fischerei/fischerpruefung.asp](http://www.provinz.bz.it/forst/fischerei/fischerpruefung.asp)**



## Dorfmann zu Besuch am Landesfischereiverband

Der Kormoran war das Hauptthema bei einem Besuch, den Europaparlamentarier Herbert Dorfmann dem Landesfischereiverband abstattete. In seiner Eigenschaft als Mitglied der EU-Kommission die sich mit der Liste der jagdbaren bzw. geschützten Tiere befasst, informierte er sich über die Situation in Südtirol. Rudi Messner zeigt in einer power-point-Präsentation die Situation in Südtirol auf und betonte, dass sowohl der Kormoran als auch der Graureiher äußerst schädlich für den Fischbestand im Land sind. Dorfmann zeigte sich beeindruckt von den Schäden dieser fischfressenden Vögel und versprach, bei den zuständigen Stellen in Brüssel und Rom zu intervenieren und mit den Verantwortlichen einen Gesprächstermin zu vereinbaren.

Foto: Rudi Messner

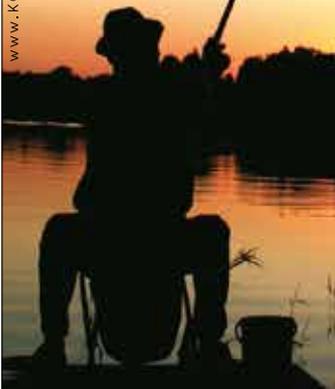
Präsident Meinhard Mayr und EU- Parlamentarier Herbert Dorfmann

## Achtung Redaktionsschluss!

Der Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe der Fischerzeitung (Erscheinung Anfang Dezember) ist der **31. Oktober 2017!** Dieses etwas frühere Datum ist nötig, um den Postversand garantieren zu können. In der Vorweihnachtszeit werden Massensendungen meistens nicht mehr gerne angenommen.

Die phantastische  
Welt der  
**FISCHEREI**

www.KONKRET.it • photocase.com



Bei Jawag finden Sie die bekanntesten Markenartikel, sowie ein breites Angebot künstlicher Fliegen.

Fischereiabteilung



39020 MARLING  
Tel. 0473 221 722  
Fax 0473 220 456  
info@jawag.it  
www.jawag.it

## Neuausrichtung der Landesfischzucht

**Im Zuge der Reorganisation des Land- und Forstwirtschaftlichen Versuchszentrums Laimburg und des Landesbetriebes für Forst- und Domänenverwaltung, wurde die Landesfischzucht mit 1. Jänner 2017 dem Forstbetrieb der neu entstandenen Agentur Landesdomäne zugeordnet.**

Aufgrund der Ergebnisse der genetischen Untersuchungen der Marmorierten Forellen innerhalb der Landesfischzucht (sowie auch in den Fließgewässern des Landes), waren ein Umdenken im Bereich der Besatzfischproduktion sowie eine strikte Neuausrichtung der Landesfischzucht dringend notwendig. Somit wurde eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Vertretern des Amtes für Jagd und Fischerei, des LFVS, der FIPSAS, des FV Bozen, des FV Eisacktal, des FV Lana-Marling-Tscherms, des FV Meran, der Fischereiinteressensschaft Schildhöfe von Passeier sowie einem externen Experten eingesetzt. Diese Arbeitsgruppe erstellte das „Positionspapier zur Neuausrichtung der Landesfischzucht“, welches als Grundlage für die Erarbeitung des „Konzeptes zur Neuausrichtung der Landesfischzucht“ herangezogen wurde. Das wesentliche Ziel dieser Neuausrichtung ist die Umstrukturierung von der klassischen Fischzucht (mit betonierten Fließkanälen und Becken), hin zu einer ökologischen Besatzfischzucht. Dabei sind die Aufgaben eines **Artenschutzzentrums** (Sicherung von Genpools autochthoner Fischarten und die angewandte Forschung) vorrangig und nicht mehr die Produktion großer Fischmengen. Ein weiteres wichtiges Ziel ist die Wiederetablierung sowie Bestandsstützung autochthoner Arten in den Wildgewässern des Landes. Somit ist die Bezeichnung Fischzucht im eigentlichen Sinn nicht mehr zutreffend, daher wird die Landesfischzucht in absehbarer Zeit in „Artenschutzzentrum“ umbenannt. Um den Lesefluss nicht zu unterbrechen wird in diesem Artikel die Bezeichnung „Artenschutzzentrum“ verwendet. Der Erhalt und die Förderung der **Marmorierten Forelle** bilden den Arbeitsschwerpunkt. Die Zucht erfolgt zukünftig in einem offenen System, was bedeutet, dass alle Nachkommen von genetisch überprüften Wildfischen abstammen. Es ist geplant, einen vergleichsweise überschaubaren Mutterfischstock in der Anlage zu halten, um zukünftig reine Individuen der Marmorierten Forelle zur Verfügung zu haben. Beispielsweise für Jahre, in denen wenig bzw. keine reinen Marmorierten Forellen gefangen werden. Durch die naturnahe Haltung (Fließgerinne und Nassfutter) wird versucht, Domestizierungseffekte zu vermeiden. Alle Nachkommen werden als Eier, Brütlinge und Einsömmrige besetzt. Sofern es die Fangmengen zulassen, wird ein geringer Teil des gewonnenen Eimaterials (5 %) im Artenschutzzentrum in der Anlage

gehalten und dient zukünftig als Mutterfischstock. Weiters werden im Artenschutzzentrum verschiedene Herkunftsfische von **bedrohten Kleinfischarten**, des **Dohlenkrebse** und der **Erlitze** gesichert. Diese sogenannten Genpools dienen einerseits der Sicherung dieser Arten, andererseits können sie im Rahmen von Renaturierungsprojekten oder als Initialbesätze nach Katastrophenereignissen herangezogen werden. Aufgrund des Interesses von Seiten der Fischerei sowie der rückläufigen Äschenbestände in den Wildgewässern, sind zukünftige Maßnahmen zur Förderung der heimischen Äschen-Populationen geplant. Die Produktion von Bachforellen, Seeforellen, Bachsaiblingen und Seesaiblingen gehört der Vergangenheit an. Da im Bereich der ökologischen Besatzfischzucht noch Wissenslücken bestehen (z.B. Anpassung der Besatzfische an das Wildgewässer, Futterpräferenz usw.) ergeben sich Fragestellungen für die **angewandte Forschung**. Um den Erfolg getätigter Besatzmaßnahmen zu überprüfen, werden u.a. Bestandserhebungen und Schlupfraten-Bestimmungen durchgeführt. Aus den Ergebnissen lassen sich Maßnahmen für eine nachhaltige Fischereibewirtschaftung ableiten. Die Ergebnisse und Erkenntnisse werden allen Interessierten zugänglich gemacht. Eine Öffnung nach außen und Transparenz sind entscheidende Aspekte für die Neuausrichtung. Die Sensibilität der Bevölkerung gegenüber den aquatischen Ökosystemen soll durch zielgerichtete Öffentlichkeitsarbeit gefördert werden. Die **Zusammenarbeit** mit allen Interessensvertretern (Landesinstitutionen, Fischereivereine) soll in Zukunft intensiviert und Synergien geschaffen und genutzt werden. Die angestrebten Ziele sollen innerhalb von **fünf Jahren** schrittweise erreicht werden.

### Vorhaben 2017

Neben allgemeinen Instandhaltungsarbeiten (Umzäunungen) werden in diesem Jahr die Minifließkanäle mit Schotter, Störsteinen und Totholz strukturiert. Dadurch ist ein erster Schritt in Richtung naturnahe Haltung für den zukünftigen Mutterfischstamm getan. Zudem wird versucht, die Minifließkanäle mit Bachwasser zu beschicken, damit die Besatzfische besser an die zukünftigen Besatzgewässer angepasst werden. Für den Fall von Gewässerverunreinigungen (Einträge verschiedener toxischer Stoffe, Müll etc.) kann auf eine Versorgung mit Brun-

# Neuausrichtung der Landesfischzucht

nenwasser umgestellt werden. Zudem wird ein Erdteich angelegt, welcher der zukünftigen Sicherungen von Dohlenkrebsen dient. Damit sich die Ufervegetation bis zum ersten Besatz mit Dohlenkrebsen stabilisieren kann, wird der Teich noch heuer gebaut.

## Wildfänge MF

Im Spätherbst 2017 wird mit den Wildfängen der Marmorierten Forelle begonnen. Alle gefangenen Individuen werden nach einer phänotypischen Vorselektion genotypisiert. Bis zum Erhalt der genetischen Analysen werden die Fische im Wildgewässer zwischengehalten. Nur geeignete Individuen werden für die Vermehrung verwendet. Das Abstreifen erfolgt dabei direkt am Gewässer und alle gefangenen Fische werden im Anschluss in ihr Ursprungsgewässer rückbesetzt. Die Gameten (befruchtete Eier) werden in das Artenschutzzentrum transportiert, erbrütet und in der Folge in Form von Ei-, Brüttings- oder maximal Sommerlingsbesatz in die Wildgewässer besetzt. In diesem Zusammenhang gibt es bereits ein gemeinsames Projekt mit den Fischern rund um Marco di Fonzo mit dem Ziel, die Marmorierten Forellen im Einzugsgebiet der Rienz zu fördern, sowie mit dem Fischereiverein Meran zur Förderung der Marmorierten Forelle in den Gewässern des Vinschgaus, sprich dem oberen Etsch- Einzugsgebiet.

## Zusammenarbeit mit dem Amt für Jagd und Fischerei

Die Mitarbeiter des Artenschutzzentrums unterstützen das Amt für Jagd und Fischerei bei verschiedenen Abfischungen. Zudem werden Projekte und Vorschläge (z.B. Vor-

gehensweise bei Wildfängen) in enger Zusammenarbeit diskutiert und umgesetzt.

## Interreg ALFFA

Das Artenschutzzentrum ist neben der EURAC und der Universität Innsbruck Projektpartner im Interreg V-A Projekt ALFFA. Dieses genehmigte Projekt befindet sich noch in der Anfangsphase. Im Wesentlichen geht es um die Evaluierung bzw. Gewichtung verschiedener Einflussfaktoren (v.a. der Landnutzung) auf die Fischfauna. Dafür werden verschiedene Gewässer in Nord- Ost- und Südtirol auf eine Vielzahl von Parametern (z.B. fischfressende Vögel, Makrozoobenthos, Gewässermorphologie, Fischbestand) untersucht. Eine ausführliche Beschreibung zum Projekt, welche die Projektgewässer, Maßnahmen usw. beinhaltet folgt in einer der nächsten Ausgaben der Zeitschrift „Die Fischerei in Südtirol“ in Form eines eigenen Artikels.

## Fischerprüfung

Im Rahmen der Neuorganisation der Fischerprüfung wird das Artenschutzzentrum, in Abstimmung mit dem Amt für Jagd und Fischerei sowie den Fischereiverbänden des Landes, eine praktische Schulung anbieten. Diese Schulung umfasst den artgerechten Umgang mit dem Lebewesen Fisch, das waidgerechte Töten sowie den korrekten Umgang mit dem Lebensmittel Fisch. Die Teilnahme am Kurzlehrgang ist freiwillig und kostenlos. Das Angebot wird 2017 versuchsweise anlaufen. Die Termine wurden dem LFVS mitgeteilt und können zu den Bürostunden erfragt werden Tel. 0417/972456.

Artenschutzzentrum



Gesamtvorhaben Umstrukturierung "Artenschutzzentrum" bis 2022 in grau (beinhaltet die Strukturierung von zwei Fließkanälen, das Anlegen mehrerer Erdteiche sowie die Verlegung des Kraftwerkskanals). In gelb die im Artikel angeführten Umstrukturierungsmaßnahmen für 2017.

## Neues Lernbuch zur Fischerprüfung: Fischen in Südtirol – Das Nachschlagewerk vor und nach der Fischerprüfung

Mehr als 30 Jahre nach der Veröffentlichung von „Fische und Angeln in Südtirol“ steht heuer mit dem Buch „Fischen in Südtirol: Das Nachschlagewerk vor und nach der Fischerprüfung“ ein neues Nachschlagewerk zur Verfügung. Das neue Lernbuch behandelt reich bebildert und im Großformat auf 244 Seiten die Themenbereiche Lebensräume, Biologie, Artenkunde, Gefährdung, Fischerei und Gesetzgebung. Damit wird dem Prüfling ein neues Standardwerk zur Seite gestellt, welches das Erlernen der Prüfungsgegenstände anhand von vielen Grafiken und Fotos erleichtern soll. Neben den klassischen Themenschwerpunkten rund um die Fischerei enthält das neue Lernbuch auch gänzlich neue und aktuelle Kapitel, wie Fischereigeschichte, die biologischen Themen

Fischlebensräume, Fortpflanzung, Ernährung sowie Entwicklung und Wachstum. Daneben werden in „Fischen in Südtirol“ Informationen zur Fischereibewirtschaftung und zur guten fachlichen Praxis im Zusammenhang mit dem Umgang von Fischen bei der Angelausübung wiedergegeben. Kapitel zur Gefährdung der Fischbestände und Maßnahmen zum Fischschutz runden das Themenfeld ab. Die Publikation ist zunächst als Lese-PDF online unter <http://www.provinz.bz.it/forst/fischerei/3448.asp> abrufbar. Die offizielle Vorstellung der Druckversion von „Fischen in Südtirol“ ist gegen Ende des Jahres geplant. Um den Kandidaten zur diesjährigen Fischerprüfung eine optimale Vorbereitung zu ermöglichen, steht jedem Prüfling exklusiv je eine Druckversion des Buches als Vorabzug zur Verfügung. Die Bücher liegen beim Amt für Jagd und Fischerei auf und können bei Nachweis der Anmeldung zur Prüfung kostenlos bezogen werden. Jenen Kandidaten, welche einen Vorbereitungskurs absolvieren, werden die Lernbücher im Rahmen des Kurses ausgehändigt. Zudem wird nochmals darauf verwiesen, dass der offizielle Fragenkatalog zur Fischerprüfung unter <http://www.provinz.bz.it/forst/download/6E38CBB6.pdf> abrufbar ist.

Text: Amt für Jagd und Fischerei



## Die neue Durchführungsverordnung zur Fischerei: Die Änderungen

**Mit Beschluss der Landesregierung Nr. 486 vom 2. Mai 2017 wurde auch die Durchführungsverordnung zur Fischerei abgeändert. Die wichtigsten Änderungen betreffen die nachstehenden Themenbereiche:**

**1. Fischbesatz:** Die Koppelung des Jahresbesatzes an eine fixe Quote von Jungfischbesatz wurde aufgehoben. An Stelle einer fixen Quote kann das Amt bei Notwendigkeit Jungfischbesatz vorschreiben. Hintergrund und Erklärung: Damit soll der Vielfältigkeit der hiesigen Fischgewässer des Landes besser Rechnung getragen werden. Aufgrund der oftmals intakten Naturverlaichung, so etwa in vielen Hochgebirgsseen und Bachforellenrevieren, erscheint eine gesetzliche Verpflichtung zu flächendeckendem Jungfischbesatz nicht mehr zeitgemäß. Vielmehr sollen Besätze mit Jungfischen verstärkt dort eingebracht werden, wo entsprechende Defizite vorliegen, wo Ausfälle von bestimmten Jahrgängen dokumentiert sind und

entsprechend ausgeglichen werden müssen. Dies kann aufgrund von menschlichen Eingriffen ebenso vorkommen, wie auch infolge von Extremereignissen, wie Hochwässer oder Murgänge.

**2. Regelung der Angeltätigkeit:** Die Regelung bezüglich der zulässigen Angelköder wurde abgeändert. Neu ist das Verbot der Verwendung lebender Köderfische jedweder Art und für alle Gewässertypen. Hintergrund und Erklärung: Mit dem Verbot der Verwendung lebender Köderfische folgt Südtirol dem internationalen Trend und wendet sich von dieser als nicht waidgerecht eingestuften Angeltechnik ab. Zudem wurde auch die Regelung zur Verwendung toter Kö-

# Amt für Jagd und Fischerei

derfische neu geregelt. Diese dürfen grundsätzlich weiterhin verwendet werden. Im Falle von Cyprinidengewässern muss der Köderfisch vom jeweiligen Fischwasser stammen. Im Falle von Salmonidengewässern können zudem auch tote Köderfische von anderen Südtiroler Fischwassern verwendet werden, unter der Bedingung, dass es sich um die Elritze, Rotfeder, Rotaugen, Laube oder Aitel handelt und sofern diese nur tot transportiert werden. Zudem sind in allen Gewässertypen als tote Köderfische auch alle Arten von Meeresfischen zulässig. Hintergrund und Erklärung: Grundgedanke bei der Regelung der Verwendung des toten Köderfisches war einerseits, dass diese in Südtirol weit verbreitete Angelmethode auch weiterhin unter gewissen Auflagen möglich sein soll. Andererseits ist die Verwendung von Köderfischen als kritisch einzustufen, können dadurch doch fremde Fischarten oder sogar Fischkrankheiten übertragen werden. Es galt einen Kompromiss zu finden, um die heimischen Fischbestände zu schützen, ohne die Angler in ihrer Tätigkeit mehr als notwendig einzuschränken.

**Aufgrund der Problematik des Koi Herpes Virus im vergangenen Jahr sind derzeit auch im Bereich der Köderfischregelung im Rahmen der Bewirtschaftungspläne 2017 zusätzliche, strengere Bestimmungen in Kraft. Diese Maßnahmen sollen die Verbreitung der Krankheit verhindern. Daher ist derzeit in den Cyprinidengewässern auch jegliche Verwendung von toten Köderfischen untersagt.**

**3. Ausstellung der Fischereilizenz:** Dieser Absatz sah vor, dass Personen unter acht Jahren keine Fischereilizenz ausgestellt werden darf. Hintergrund und Erklärung: Dieser Absatz wurde ersatzlos gestrichen. Damit können nun Fischer-

eilizenzen ohne Altersbegrenzung ausgestellt werden. Durch diese neue Regelung erhalten folglich auch Personen unter acht Jahren die Fischereilizenz und können in Begleitung einer Person, welche im Besitz des Fischerscheins ist, die Angel-tätigkeit ausüben. Dies soll insgesamt die weitere Verbreitung der Angelfischerei in Südtirol fördern und Kindern ohne Alters-limit den Zugang zur Fischerei erleichtern.

- a)** Ein Angler fischt an einem Cyprinidengewässer des Landes (z.B. Montiggler See) auf Raubfische. Dieses Gewässer weist beispielsweise auch einen Bestand von Rotfedern, Rotaugen und Lauben auf. Diese Fische dürfen gemäß der neuen Durchführungsverordnung und unter Beachtung der Bestimmungen des gültigen Bewirtschaftungsplans tot als Köderfische verwendet werden, sofern diese direkt aus dem jeweiligen Gewässer entnommen werden. Nutzbare Begleitfischarten kommen in allen Cyprinidengewässern vor, sodass die Bewilligung einer zusätzlichen Option (Mitführen von toten Köderfischen wie bei Salmonidengewässern) nicht notwendig ist.
- b)** Ein Angler fischt an einem Salmonidengewässer des Landes (z.B. Stausee). In diesem Fall dürfen gemäß der neuen Durchführungsverordnung und unter Beachtung der Bestimmungen des gültigen Bewirtschaftungsplans Fische, beispielsweise Elritze oder Flussbarsch (Einhaltung Schonmaß und Schonzeit!), tot als Köderfische verwendet werden, sofern diese direkt aus dem jeweiligen Gewässer entnommen werden. Viele Salmonidengewässer weisen aber keinerlei Begleitfischarten auf, welche als Köderfische gefangen und verwendet werden könnten. Denken wir hierbei etwa an die Fließgewässer des Landes, in welchen sich zumeist keine verwendbaren Köderfische fangen lassen. Um auch in diesen Fällen den Anglern grundsätzlich die Möglichkeit zu geben, mit toten Köderfischen zu angeln, wurde im Falle der Salmonidengewässer als zusätzliche Option das Mitbringen toter Köderfische erlaubt, sofern es sich um Elritze, Rotfeder, Rotaugen, Laube oder Aitel aus Südtiroler Gewässern handelt und sofern diese Köderfische tot mitgeführt werden. In all diesen Fällen (a und b) ist ebenso die Verwendung von toten Meeresfischen zulässig.

Text: Amt für Jagd und Fischerei

Nr.	Kategorie	Regelung		Cyprinidengewässer	Salmonidengewässer
1.	Köderfisch LEBEND			NEIN	NEIN
2.	Köderfisch TOT	Köderfische TOT (alle nicht geschützten Arten) aus dem jeweiligen Gewässer		JA	JA
		Mitbringen von Köderfischen TOT aus anderen Gewässer des Landes	Elritze	NEIN	JA
			Rotaugen	NEIN	JA
			Rotfeder	NEIN	JA
			Laube	NEIN	JA
			Aitel	NEIN	JA
			alle anderen Arten	NEIN	NEIN
		Zudem zulässig	Meeresfische	JA	JA

Die Bestimmungen gemäß der neuen Durchführungsverordnung kommen (wie bei jeder anderen Regelung) unter Beachtung des gültigen Bewirtschaftungsplans zur Anwendung. Dieser kann in jedem Fall zusätzliche Auflagen über die interne Fischereiordnung verfügen. Da im Rahmen der Bewirtschaftungspläne 2017 aufgrund der Koi Herpes Virus Problematik jedwede Verwendung von Köderfischen in Cyprinidengewässern untersagt ist, können die oben angeführten Bestimmungen frühestens 2018 zur Anwendung kommen, sofern der Bewirtschaftungsplan 2018 keine anderweitigen Angaben macht.

## Aufwertung Eisack im Bereich Schrambach: „Fischkinderstuben“ im Seitenarm geschaffen

Peter Hecher, Kathrin Blaas und Andreas Vettori (Agentur für Bevölkerungsschutz)

### Die Aufwertung des Eisack schreitet voran: Im Biotopbereich „Schrambacher Lacke“ wurden mit Tümpel und „Fischkinderstuben“ wertvolle Habitate geschaffen.

Die Agentur für Bevölkerungsschutz arbeitet bereits seit Jahren daran, den Eisack als (Fisch-)Lebensraum aufzuwerten indem die Strukturausstattung der Ufer und des Flussbettes verbessert werden. Ein heuer fertig gestelltes Projekt liegt im Bereich des Biotops „Schrambacher Lacke“, in der Örtlichkeit Schrambach, südlich von Albeins.

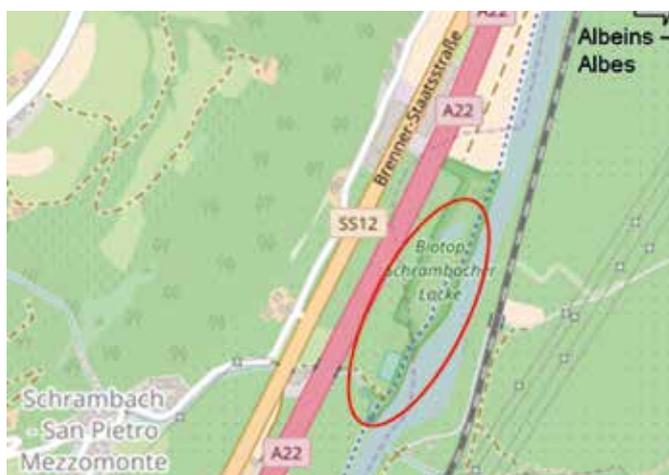
Das Biotop enthält den letzten Auwaldbereich im mittleren bis unteren Eisacktal, und bietet einen äußerst wertvollen Lebensraum für bedrohte Tiere und Pflanzen. Über das Flussraum-Projekt „Stadt, Land, Fluss“ wurden Maßnahmen zur ökologischen Aufwertung und Biotopvernetzung des Flussraumes „Mittleres Eisacktal“ entwickelt und abgestimmt. In Zusammenarbeit mit dem Amt für Landschaftsökologie hat die Agentur für Bevölkerungsschutz, Wildbachverbauung Zone Nord die Aufwertungsarbeiten umgesetzt.

Besondere Bedeutung kam auch dem Seitenarm des Eisack, der direkt an das Biotop anschließt, zu. Auf Wunsch des Fischereivereins Eisacktal wurden hier durch die Agentur für Bevölkerungsschutz, Wildbachverbauung Zone Nord, Zyklosteinen eingebracht und damit sogenannte „Fischkinderstuben“ geschaffen. Dadurch konnte der Seitenarm strukturell aufgewertet werden und die Jungfische haben Rückzugsmöglichkeiten erhalten.

Für eine weitere ökologische Aufwertung des Eisack wäre eine kontrollierte Anreicherung des Flussbettes mit Flussschotter besonders wichtig. Derzeit fehlen Schotterflächen – essentiell auch als Laichplätze – im mittleren Eisack völlig. Dieser Herausforderungen kann man sich nur in Abstimmung mit den Wasserkraftwerksbetreibern erfolgreich stellen.



Neuer Amphibientümpel im Biotop „Schrambacher Lacke“. Aufgewerteter Eisack bei „Schrambacher Lacke“ im Frühjahr 2017.



Projektstandort siehe rotes Oval (© OpenStreetMap).



Aufgewerteter Eisack bei „Schrambacher Lacke“ im Frühjahr 2017.

## Sanfte Anpassung der Jungfische an das Wildwasser

Peter Hecher, Kathrin Blaas und Andreas Vettori (Agentur für Bevölkerungsschutz)

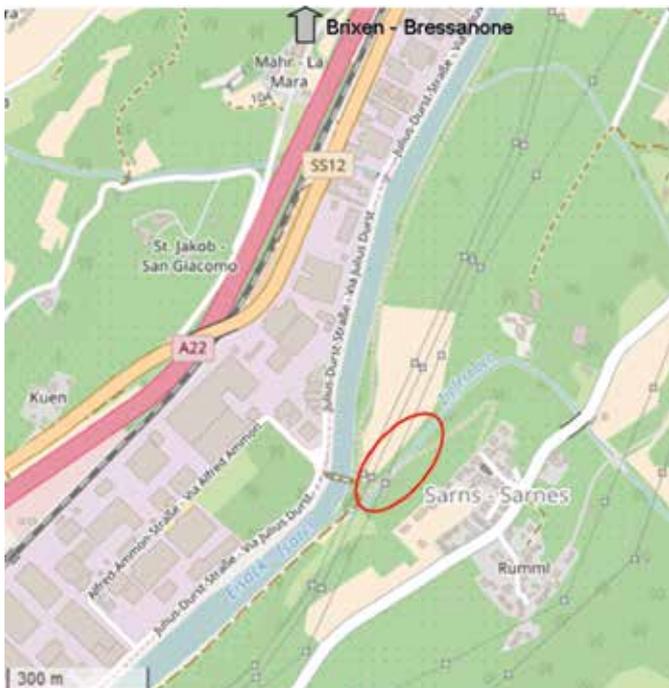
**Die Überlebensrate der marmorierten Forelle, die als Jungfische aus Zucht in den Eisack ausgebracht wird, ist äußerst gering. Im Rahmen eines Projekts bei Sarns (Brixen) werden die Brütlinge in einem speziell gestalteten Kleingewässer sanft an ihren zukünftigen Lebensraum herangeführt.**

Nach der gängigen Methode werden bei Fischbesatz u.a. zahlreiche Jungfische aus Fischzuchten in die Gewässer ausgebracht. Speziell im Eisack hat man festgestellt, dass die Ausfallquote bei der marmorierten Forelle dabei sehr hoch ist. Die Ursachen dafür liegen in den stark unterschiedlichen Umweltbedingungen während der Aufzucht im Vergleich zum Wildwasser des Eisack. So müssen die ausgebrachten Zuchtjungfische plötzlich mit Schwallbetrieb und sich ändernden Fließgeschwindigkeiten und Trübungen des Wassers zurechtkommen; eine enorme Belastung, die der Großteil der teuer angekauften Jungfische nicht überlebt.

Seit dem Frühjahr 2017 läuft ein Projekt im sogenannten „Zipfergraben“ bei Sarns in der Gemeinde Brixen, mit dem Ziel, Zuchtjungfische der marmorierten Forelle sanft an ihren zukünftigen Lebensraum anzupassen. Die Agentur für Bevölkerungs-

schutz, Wildbachverbauung der Zone Nord setzte die Bauarbeiten mit Geldern aus dem Fischereifond um. Zunächst wurde das Bachbett des Zipfergrabens auf einer etwa 100 m langen Strecke vom „Letten“ befreit und anschließend naturnah strukturiert. Kleinere Aufweitungen mit Unterständen aus Totholz und die Schaffung von Schotterbänken bieten jetzt gute Aufwuchsbedingungen für Forellenbrütlinge. Das somit auch ökologisch aufgewertete Kleingewässer wird durch eine Pumpe mit Wasser aus dem Eisack versorgt, damit die Brütlinge mit ihrem zukünftigen Lebensraum in Berührung kommen. Eine weitere Besonderheit des Projektes ist, dass die Jungfische nicht gefüttert werden. Das Kleingewässer wurde zum Schutz vor Fraßfeinden während der Anpassung an die Umweltbedingungen mit einem Netz überspannt.

Die Mitarbeiter der Agentur für Bevölkerungsschutz, Wildbachverbauung Zone Nord haben die Baulichkeit nach Fertigstellung der Arbeiten im April dem Fischereiverein Eisacktal übergeben und freuen sich über die Mitteilung im Juli, dass die kleinen marmorierten Forellen eine gute Wachstumsrate zeigen. Im Herbst wird die elektrische Abfischung durch das Amt für Jagd und Fischerei klären, wie erfolgreich dieses Projekt verlaufen ist.



Projektstandort siehe rotes Oval (© OpenStreetMap).



Beginn der Bauarbeiten zur Strukturierung des „Zipfergrabens“

Neu gestalteter Abschnitt im „Zipfergraben“ wo sich Jungfische der marmorierten Forelle „geschützt“ an ihren zukünftigen Lebensraum, dem Eisack, anpassen können.



## Kinderfischen des FV Bozen



Am Samstag, den 13. Mai wurde das diesjährige Kinderfischen des Fischereivereins Bozen abgehalten an dem insgesamt an die 20 Kinder teilnahmen. Wie am Vorjahr wurde beim Angelteich des Fischereivereins Laag gefischt. Aufgrund der guten Fänge, das schöne Wetter und das malerische Ambiente am Fischerteich verbrachten jungen Angler zusammen mit ihren Begleitern einen wundervollen Angeltag. Die Veranstaltung wurde schließlich mit einem gemeinsamen Mittagessen in Form von Würstchen und verschiedenen Süßspeisen beendet. Bei der nachfolgenden Preisverteilung übergab der Vorjahressieger, Michael Stuffer, die Königskette der neuen Fischerkönigin Rebekka Adami. Platz zwei ging ebenfalls an einer Junganglerin (Sandini Zoe), während der dritte Platz vom „Routinier“ Igor Platzer eingenommen wurde. Der Fischerei-

verein Bozen erfreut sich am guten Gelingen dieser Veranstaltung und möchte sich auch herzlich beim Fischereiverein Laag für die Gastfreundschaft und für die Möglichkeit bedanken, das Kinderfischen an ihrem Vereinsgewässer abhalten zu können.

## Kinder am Wasser

Am 18. Mai haben, wir zu unserer großen Freude, einige Stunden am Schwarzenbach mit den beiden 3. Klassen der Grundschule Auer verbracht. Nach der Pause wanderten die Schüler zum Schwarzenbach in der Nähe des Parkplatzes der Sportzone, wo sie von uns, zusammen mit den Lehrkräften, über die Gewässer-Fischkunde, Angelmethoden, Angelausrüstung und aktuelle Umweltfragen unterrichtet wurden. Die Schüler folgten dem Programm sehr eifrig und konzentriert, sie bezeugten ein großes Interesse durch die vielen unterschiedlichen Fragen. Am meisten freuten sich die Kinder aber über die Fischkunde. Für diesen Anlass hatten wir am Vormittag verschiedene Fische gefangen, um



den Kindern anhand dieser dann live die Anatomie der Fische sowie die unterschiedlichen Merkmale der verschiedenen Arten erklären zu können. Außerdem wurden auch zahlreiche Wasserinsekten gefangen und den Schülern in eigens dafür vorgesehenen Behältern vorgeführt und deren Funktion im Eco-System des Gewässers erklärt. Sämtliche Exemplare, Fische wie Insekten, wurden artgerecht und so schonend wie möglich behandelt und nach der Vorführung sofort wieder in die Freiheit entlassen, zur großen Freude und mit viel Anteilnahme der Kinder. Dies auch, um den Kindern eine korrekte und schonende Handhabung der Lebewesen zu illustrieren. Zum Schluss wurde noch über ein umweltbewusstes Verhalten im Allgemeinen und über die Schonung der Gewässer im Besonderen gesprochen. Auch hier nahmen die Kinder sehr rege teil. Ein großes Lob und Danke an alle freiwilligen Helfer (Günther Gruber, Marco Mosna, Daniel Ballestriero) sowie den Präsidenten des Fischereivereins Auer, Herrn Adriano Ambrosi, ohne welche diese wunderbaren Stunden nicht realisierbar gewesen wären. Wir verbleiben in der Hoffnung, dass wir einige der Kinder für diesen wunderbaren, umweltbewussten Freizeitsport begeistern konnten und den einen oder anderen in Zukunft an unseren Gewässern als Angler mit einem „Petri Heil“ begrüßen dürfen.

Roberto Foscan

## FFI Event in Girlan/Eppan

Auch heuer stand wieder ein hochkarätig besetztes Wurf-Event samt Prüfungen und Workshop in Südtirol auf dem Programm, für dessen Organisation Brian McGlashan, Mauro Mazzo, und Christian Marseiler (Fischer KG) verantwortlich zeichnen. Im Rahmen der Fly Fishers International (vormals International Federation of Flyfishers IFFF) meldeten sich insgesamt sieben Teilnehmer zu dem zweitägigen Event. Wie bereits beim Event im September 2015 in der Therme von Meran war auch die heurige Ausgabe eine durchaus internationale Angelegenheit. An den Prüfungen zum CI (Casting Instructor) und MCI (Master Casting

# Mitgliedsvereine

Instructor) nahmen Teilnehmer aus Deutschland, Österreich, Schweiz, Spanien und Italien teil. Ebenso international war auch die Gruppe der Prüfer: Sekhar Bahadur (England) – Marco Boretti (ITA) – Chris Hague (England) – Bryan Martin (England) – Mauro Mazzo (ITA) – Brian McGlashan (Schottland) – Bernd Wiesbauer (AUT). Die Prüfungen und einzelnen Spezial-Workshops wurden am Fußballplatz in Girlan, sowie auf dem neuen Golfplatz des Golfclubs Eppan in Unterrain/Eppan abgehalten. Ein aufrichtiges und herzliches Dankeschön geht an dieser Stelle sowohl an den FC Girlan als auch an den Golfclub Eppan für die unkomplizierte und zuvorkommende Bereitstellung der Plätze im Rahmen der Veranstaltung. In den Tagen vor der Veranstaltung zeigte sich das Wetter durchaus "kreativ", an den beiden Veranstaltungs- und Prüfungstagen waren die Bedingungen dann, abgesehen vom abschnittsweise aufkommendem Wind, durchaus angenehm. Auch sonst wurden die Location, die Organisation der Veranstaltung und die generelle Abwicklung von Prüflingen und Prüfern gleichermaßen gelobt. Einige von ihnen nutzten dann auch noch den freien Samstag, um unsere Gewässer zu erkunden. Aufgrund des winterlichen Schneemangels waren zu dieser Zeit die Gewässer sehr gut zu befischen. Innerhalb von zwei Jahren gleich zwei solche Events ausrichten zu können, sollte nicht nur als Werbung für die Fliegenfischer-Destination Südtirol gesehen werden, sondern auch als Chance, die lokale Fliegenfischer-Szene zu fördern und auszubauen.

Andreas Riedl



## FLIEGENFISCHEN IN POLEN

AM DUNAJEC UND  
SAN FLUSS

GUIDING MIT  
WOJTEK ŁOPATKA

[WWW.SALIX-ALBA.COM](http://WWW.SALIX-ALBA.COM)



## Artenvielfalt: 300 Dohlenkrebse für die Lazag



**Dohlenkrebs: vom Aussterben bedroht** - Die Gemeinde Meran unterstützt in den kommenden drei Jahren die Initiative des gemeinnützigen Fischereivereins Passerfischer | Stodtboch in den Nebengewässern der Lazag autochthone (heimische) Dohlenkrebse anzusiedeln. Der Dohlenkrebs (*Austropotamobius pallipes*) ist die einzige heimische Flusskrebsart und war früher weit verbreitet. Heute ist das Tier stark gefährdet. Der Krebs findet sich in der in der EU-Richtlinie 92/43 EWG im Anhang II der Tiere von gemeinschaftlichem Interesse, in der Roten Liste Südtirols, und als ganzjährig streng geschützte Art im Südtiroler Fischereigesetz.

**Lazag als neuer Lebensraum** - „Das Projekt sieht vor, dass rund 300 Tieren verschiedener Größen in den wasserführenden Gräben in der Naherholungszone Lazag ausgesetzt werden. Die Tiere stammen aus dem Ultental, wo der passionierte Züchter Hubert Egger eine Population retten konnte und inzwischen Tiere für Wiederansiedlungsprojekte zur Verfügung stellen kann. Neben dem Besatz gibt es auch ein dreijähriges Erfolgsmonitoring, um eine Anpassung der Tiere an den neuen Lebensraum sowie die Ausbildung einer stabilen Population durch natürliche und erfolgreiche Reproduktion nachweisen zu können. Das Projekt wurde von der zuständigen Behörde, dem Amt für Jagd und Fischerei der Provinz Bozen genehmigt.

**Patenschaften gesucht** Zur Unterstützung der Wiederansiedlung kann jede/r Interessierte eine symbolische Patenschaft für einen Krebs übernehmen. Durch einen einmaligen Beitrag von mindestens 10 Euro werden Patin und Pate laufend über das Projekt informiert und zu einer jährlichen abendlichen Begehung in den drei Jahren eingeladen. Der Beitrag ist auf folgende Bankverbindung zu überweisen: **IT 78 R 08133 58592 000030117274**. Die Bestätigung über die erfolgte Zahlung ist mit Kontaktdaten an folgende Adresse zu schicken: **stodtboch.fischer@gmail.com**. Als UnterstützerInnen des Projekts hat sich bereits die Meraner Delegation des Jugendparlaments zur Alpenkonvention YPAC angemeldet. In den diesjährigen Beschlüssen für eine nachhaltige Entwicklung der Alpen haben die Jugendlichen nämlich unter anderem die Aufwertung ökologisch wertvoller Räume in den Städten gefordert.

## Die Aufzucht heimischer Seesaiblinge durch den FV. Eisacktal

**Seitdem der Fischereiverein Eisacktal Ende der 90er Jahre auf dem Gelände des Fischerteichs Untersee in Vahrn ein kleines "Artenschutzzentrum" errichtet hat, zeichnet Rudi Plank dafür verantwortlich - also seit knapp 20 Jahren!**

Der Fischereiverein Eisacktal hat sich konsequent der Stützung der Marmorierten Forelle verschrieben. Dabei stand und steht der befreundete Fischereiverein Bozen, mit seiner jahrzehntelangen Erfahrung in der Marmorata-Aufzucht, unserem passionierten Zuchtmeister Rudi Plank bei Bedarf mit Rat zur Seite. Rudi, der seine frühe Kindheit in Bayern verbrachte und dort von Kindesbeinen an mit Teichwirtschaften und Berufsfischern in Berührung war, ist kein typischer Fischwirt: denn er hat sich sein gesamtes Wissen als Autodidakt im Eigenstudium beigebracht! Praxisnähe, Hausverstand und Wissengier zeichnen Rudi bis heute aus. In unzähligen Stunden hat sich Rudi mit der Aufzucht heimischer Fischarten beschäftigt, teilweise mit unkonventionellen Methoden. Die Neugier und der Drang, sich auch an Fischarten zu versuchen, die laut Literatur als sehr schwierig zu züchten gelten, haben Rudi Plank Südtirol weit zu einer anerkannten Größe im Bereich der Fischzucht gemacht.

Neben der Marmorierten Forelle ist der heimische Seesaibling ein Steckpferd von Rudi Plank. Dabei gilt die Aufzucht von Seesaiblingen als besonders schwierig, im Gegensatz z.B. von Bachsaiblingen. Laut Literatur müssen häufig hohe Verlustraten sowohl in der Erbrütung als auch in der Aufzucht hingenommen werden. Die größte Schwierigkeit besteht normalerweise darin, die planktonfressenden Brütlinge zum Fressen zu bringen. Rudi gelingt es seit über 10 Jahren, die Vermehrung von heimischen Seesaiblingen erfolgreich durchzuführen. Der

ursprüngliche Stamm an Muttertieren stammt aus dem Puntleider See oberhalb von Grasstein, einem Gewässer, das von der befreundeten Wipptaler Sportfischerei bewirtschaftet wird. Im Jahr 2005 wurden die ersten Seesaiblinge aus dem Puntleider See entnommen und in Rudis „Obhut“ gebracht. Trotz der in der Literatur beschriebenen Schwierigkeiten ist es Rudi Plank gelungen, die Aufzucht ohne größere Rückschläge zu starten. Dabei waren und sind die zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel bescheiden.

Bereits im Jahr 2008 konnten die ersten adulten Nachfahren des „Puntleider Stammes“ im Radlsee oberhalb von Brixen besetzt werden. Außerdem konnten der Landesfischzucht mehrmals adulte Exemplare dieses Seesaibling-Stammes zur Verfügung gestellt werden. Seit Jahren ist der Fischereiverein Eisacktal imstande, den Besatz seiner bewirtschafteten Hochgebirgsseen (Radlsee, Schrüttenseen, Kompfoss-See und Tiefrastensee) durch Seesaiblinge aus der eigenen Aufzucht durchzuführen. Die Mutterfische stammen aus Wildfängen, die jährlich im Spätsommer in den eigenen Hochgebirgsseen abgefischt werden. Im heurigen Sommer konnten rund 80 kg Seesaiblinge besetzt werden. Ca. 65 kg an Seesaiblingen (15-18 cm) stehen bereits für das nächste Jahr bereit und rund 350 Jungfische der heurigen Generation (6-8cm) befinden sich ebenfalls schon im "Artenschutzzentrum". Somit betreut Rudi Plank drei Generationen an Seesaiblingen.



Rudi Plank



Seesaiblinge-2 Jahre-15-18cm



Seesaiblinge-adult

## Die „Gespließte“

**Die meisten Fischer – vor allem die Fliegenfischer – wissen was eine „Gespließte“ ist. Einfach gesagt: Es handelt sich um eine Fliegenfischerrute aus Bambus, aber nicht um ein einfaches Bambusrohr, sondern in einem eher komplizierten Verfahren zusammengebaute Ruten.**

Doch davon später. Während früher Bambusruten nicht nur zum Fliegenfischen selbstverständlich waren, haben heute die Kohlefaserruten die Gespließten weitgehend ersetzt. Sie haben nämlich gegenüber der Gespließten eindeutige Vorteile: sie sind leichter und biegsamer. Im Fachjargon heißt dies, sie bieten weit mehr Möglichkeiten, was die „Aktion“ und die Geschwindigkeit betrifft. Und die Frage des Preises lassen wir hier einmal völlig beiseite.

Trotzdem sind die traditionellen Fliegenruten nie ganz aus der Mode gekommen. Heute sind sie ein bei vielen Fliegenfischern begehrtes Sammelobjekt. Aber nicht nur: auch am Wasser sieht man immer mehr Fliegenfischer, die mit ihrer sorgsam gehüteten Gespließten ihre Fliegen auf dem Wasser treiben lassen. Ein Besuch im Museum für Jagd- und Fischerei in Mareit übrigens genügt, um sich ein gutes Bild von den Gespließten Ruten aber auch von einigen in Fliegenfischerkreisen bekannten Rutenbauern machen zu können.

Aber auch die Gemeinde jener, die heute noch mit Begeisterung selbst Fliegenruten aus Bambusrohr herstellen, nimmt ständig zu. Um dies festzustellen braucht man nur einen Blick in die Internetseiten zu werfen.



Einer, der in Südtirol gekonnt gespließte Fliegenruten herstellt, ist Manfred Meraner. Ihn und sein Hobby wollen wir in dieser und der nächsten Ausgabe der Fischerzeitung vorstellen, vor allem aber die Ergebnisse seiner Arbeit zeigen. Im ersten Teil hier

gehen wird kurz auf die Vorbereitung und das erforderliche Material zum Bau der Fliegenruten ein, in der nächsten Ausgabe wollen wir dann seine Arbeitsschritte und die fertigen Ergebnisse vorstellen.

Der erste und wichtigste Schritt ist die Auswahl des geeigneten Bambusrohres. Hierzu eignet sich vor allem Bambus aus China und hier wiederum aus verschiedenen Provinzen.

Manfred bevorzugt das Bambusrohr aus der Provinz Guangdong, auch Kuantung genannt. Diese Provinz befindet sich im Süden Chinas, in der Nähe des Golfes von Tonkin. Manche Rutenbauer beziehen das Rohr auch aus der Gegend von Calcutta. Es braucht in jedem Fall ein geübtes Auge um zu erkennen, welches Rohr sich am besten zum Spleißen sowie für die gewünschte Länge und Stärke eignet, wobei auch entscheidend ist ob man eine zwei-, drei oder gar viertelige Rute herzustellen beabsichtigt.

Weiters gehören dann dazu die geeigneten Ringe und die Steckhülsen für das Zusammenstecken der einzelnen Rutenstücke, die Manfred Meraner alle selbst aus den geeigneten Rohmaterialien herstellt; dies gilt auch für die Rollenhalter und Griffe. Ein Bindefaden und der geeignete Lack gehören ebenso dazu wie das Werkzeug, wobei eines der Wichtigsten der Hobel ist. Aber darauf kommen wir im nächsten Beitrag zu sprechen. Wenn nun alles schön hergerichtet ist, kann die Arbeit beginnen.

Gebhard Dejaco

Fotos: Manfred Meraner

(Fortsetzung folgt in der nächsten Ausgabe der Fischerzeitung)



# Die Gespließte



## Gesplisste, Gespließte oder Gespleißte?

In Fischerkreisen nennt man sie „Gesplisste“, also mit kurzem „i“, im Wikipedia findet man die „Gespließte“ und im Word-Wörterbuch findet man als „richtige“ Schreibweise auch die „Gespleißte“. Was ist richtig?

Das Tätigkeitswort „spleißen“ bedeutet so viel wie das In-einander-flechten von zwei Seilen und wird im Seilbahnbau häufig verwendet, das kann es also nicht sein. Als „Spleiß“ bezeichnet man in der Dachdeckung auch eine dünne schmale Holzschindel. Da im Rutenbau das Bambusrohr zunächst in dünne Leisten geschnitten wird, muss es wohl richtigerweise „Gespließte“ heißen. Der bekannte, vor einigen Jahren verstorbene, Rutenbauer Walter Brunner spricht in seinen Erklärungen denn auch von den „Gespließten“, weshalb auch wir dies hier so verwenden, auch wenn man bei uns oft den Ausdruck die „Gesplisste“ hört.

**Ich vertraue dem,  
der sich dort engagiert,  
wo ich zu Hause bin.**

Die Raiffeisenkasse kümmert sich um das Gemeinwohl in meinem Ort. Sie fördert unsere Vereine und Initiativen und ist unverzichtbar für das lokale Leben und den Wirtschaftskreislauf.  
Die Bank meines Vertrauens.

[www.raiffeisen.it](http://www.raiffeisen.it)



**Raiffeisen** Meine Bank



# Die Ringelnatter

**Im dritten Teil der Serie „Schlangen am Wasser“ geht es um die Ringelnatter, die aufgrund ihre Lebensweise eine der zu am leichtesten zu beobachtende Schlangenart Südtirols ist.**

Zusammen mit der bereits vorgestellten Würfelnatter gehört die Ringelnatter (*Natrix natrix*) zu den harmlosen Wassernattern die absolut ungiftig sind.

## Erkennungsmerkmale

Die bis zu bis zu 150 cm lange Ringelnatter ist aufgrund der markanten, hellen Halbmondflecken am Hinterkopf, (= „Halsring“ nach dem diese Schlange benannt ist) leicht erkennbar. Der Rücken ist meist gräulich gefärbt und weist mehrere Reihen kleiner schwarzer Flecken auf.

## Lebensraum

Die Ringelnatter ist am Leben am Wasser und im Wasser sehr gut angepasst. Daher ist sie vor allem an Seen, Teichen, Weihern, Gräben und in ausgedehnten Feuchtgebieten anzutreffen. In der Umgebung dieser Kernzonen werden auch kleinere Feuchtgebiete und neu entstandene Habitats wie Kiesgruben besiedelt, die isoliert oft keine überlebensfähige Population aufnehmen könnten.

## Lebensweise

Nach ihrem Winterschlaf verlässt die Ringelnatter Anfang April ihre Überwinterungsplätze. Die Paarung findet im Mai statt. Oft finden sich dabei an günstigen Plätzen mehrere Tiere zusammen. Abgelegt werden die Eier im Juli an ver-

modernden, feuchten und sich gut erwärmenden Stellen, wie beispielsweise Kompost- oder Misthaufen. Die Eizahl beträgt je nach Größe des Weibchens 10 bis 30 Stück. Die Jungtiere schlüpfen gegen Ende August und sind zu diesem Zeitpunkt ca. 20 cm lang. Etwa Mitte Oktober ziehen sich die Ringelnattern in ihre Überwinterungsplätze zurück.

## Ernährung

Die Nahrung besteht vor allem aus Fröschen, Kröten, Molchen und Fischen. Auch Eidechsen und Mäuse werden gelegentlich gefressen. Die Ringelnatter tötet ihre Opfer nicht, sondern beginnt meist von hinten die noch lebende Beute zu fressen.

## Verbreitung

Die Ringelnatter finden wir auf mehr als 50% unserer Landesfläche vor. Interessant ist, dass ihr Lebensraum sich bis auf 2169 Höhenmeter erstreckt. Aktiv ist die Ringelnatter in den Monaten von März bis Oktober.

## Gefährdung

Neben den Fressfeinden stellen vorrangig die zunehmende Regulierung von Gewässern, Trockenlegung von Mooren und Verlust von Kleingewässern die Hauptgefahr für die Ringelnatter dar. Dadurch wird der Lebens-

# Schlangen am Wasser

raum dieser Art nach und nach zerstückelt und verschwindet. Zudem ist sie oft ein Opfer des stets zunehmenden Verkehrs. Dies alles führt dazu, dass sich diese Art auf der roten Liste der gefährdeten Reptilien befindet.

## Verhalten

Ringelnattern sind nicht wehrhaft und besitzen viele Feinde (Greifvögel, Reiher, Katzen, Füchse, Marder etc.). Daher sind sie sehr scheu und fliehen bei der geringsten Störung. Da die Ringelnatter eine sehr gute Schwimmerin ist bevorzugt sie als Fluchtweg das offene Wasser. Gelingt dies nicht, flachen manche Tiere den Kopf etwas ab, zischen laut und führen Scheinbisse aus, um den Gegner einzuschüchtern. Echte Bisse sind selten und ungefährlich. Wird die Natter gefangen, verspritzt sie durch Bewegungen des Hinterkörpers eine übelriechende Flüssigkeit. Als äußerste Maßnahme stellen sich viele Tiere tot, indem sie ihr Maul öffnen, die Zunge heraushängen lassen und den Körper verdrehen.

## Beim Fischen zu sehen

Diese Schlangenart ist uns beim Fischen in unseren Berg- und Tieflandseen sicherlich schon einmal begegnet. Hier kann man sie vor allem von uns aufgeschreckte davon schwimmende Exemplare beobachten.

**herpeton**

Südtiroler Herpetologen Verein  
Associazione Erpetologica Altoatesina  
Union di Erpatologs di Südtirol

Herpeton" (aus dem Griechischen "kriechendes Ding") ist ein ONLUS –Verein, bei dem jeder mitmachen kann. Deine Beobachtungen von Schlangen, Echsen, Fröschen, Kröten und Molchen sind für unseren Verein von großer Bedeutung. Das Tier einfach fotografieren und durch die „Beobachtung mitteilen“ Taste unserer Homepage **www.herpeton.it** bei der Erhebung der Südtiroler Reptilien und Amphibien mitmachen!



## Aus: Fischerei – Zeitschrift des Landesverbandes Baden-Württemberg

**Dass es Schwarzfischer nicht nur hierzulande gibt beweist ein Beitrag in der Zeitschrift des Baden-Württembergischen Landesfischereiverbandes. Was dieser den Fischaufsehern aber auch Fischern bei Kontrollgängen empfiehlt, lesen Sie hier. Freilich gelten dort auch andere Rechtsvorschriften als bei uns.**

### *Massnahmen gegen die Fischwilderei*

*Die aufgrund von polizeilichen Anzeigen eingeleiteten Verfahren gegen Fischwilderer werden von der Staatsanwaltschaft meist eingestellt, die Täter gehen straffrei aus. Das muss aber nicht sein. Voraussetzung für die ordnungsgemäße Verfahrenseinleitung gegen Fischwilderei sind zunächst folgende Punkte:*

- *Nehmen Sie auf Kontrollgängen an Ihren Gewässern eine Kamera, Schreibunterlagen und ein Mobiltelefon mit.*
- *Falls Sie einen Fischwilderer und auf frischer Tat ertappen, rufen Sie sofort unter 110 (bei uns in Südtirol: 112, Carabinieri – Anm. der Red.) die Polizei herbei. Bei Fischwilderei handelt es sich um eine Straftat nach Strafgesetzbuch und die Polizei ist zur Anzeigenaufnahme verpflichtet.*
- *Während Sie auf die Beamten warten fotografieren Sie das Fahrzeug, schreiben Sie sich unbedingt das Kennzeichen eines eventuell vorhandenen Fahrzeuges auf, und nach Möglichkeit den Fischwilderer.*

## Aus: Salzburgs Fischerei

**In einem Vorwort zur Ausgabe Juni/2017 behandelt der Landesfischermeister-Stv., Mag Ludwig Vogl, ein brisantes Thema. Nachdem einleitend die Themen Lügenpresse bzw. Schusswaffenschrieb behandelt wurden, kam er zu einem auch bei uns nicht ganz unbekanntem Thema:**

### *Liebe Salzburger Fischerinnen und Fischer!*

*Ein anderes, uns sehr geläufiges Beispiel, ist die Infragestellung der Wasserkraft bzw. der Sinnhaftigkeit des weiteren, hochsubventionierten, besinnungslosen Ausbaus der Wasserkraft. Äußert man solche Bedenken in der Öffentlichkeit, dann hat man oft das Gefühl, eine Art Gotteslästerung zu begehen. Man wird zwar heute nicht mehr am Scheiterhaufen verbrannt, aber man wird auch und gerade von den Medien ignoriert. So, als gäbe es bei diesem Thema gar nichts, was für ein Innehalten und Überdenken sprechen würde! Es mag auch daran liegen, dass die Elektrizitätswirtschaft reichlich Werbegelder in die Medien fließen lässt (Stichwort: „Danke Wasserkraft“), die natürlich ausbleiben würden, wenn man sich zu einer kritischen Berichterstattung entschließen würde!*

## Thema: Fisch- Aufstiegsanlagen (FAA)

**Das Thema der Fischaufstiegsanlagen ist auch bei uns in Südtirol ein sehr heikles Thema, da in vielen Fällen der Bau eine solchen Anlage mit hohen Kosten verbunden ist. Tatsächlich hat das Amt für Jagd und Fischerei schon vor mehreren Jahren auf den Bau solcher Anlagen an Staumauern gegenüber den E-Werksbetreibern verzichtet obwohl die Europäische Wasser-Rahmen-Richtlinie (WRRL) die Durchgängigkeit innerhalb 2015 vorgeschrieben hat. Freilich auch mit Ausnahmen, durch die ein Aufschub bis 2021 bzw. 2027 ermöglicht wurde.**

**Andernorts – etwa in Bayern oder auch in Österreich – sucht man an schwierigen, beengten Standorten, nach aufwändigen Sonderlösungen. In einer umfangreichen Broschüre („Wasserwirtschaft“, Nr. 2-3, 2017) wurden die Ergebnisse eines Symposiums mit Teilnehmern aus Deutschland, Österreich, der Schweiz und Italien vorgestellt. Dabei wird die Bedeutung von Sonderlösungen unterstrichen. Einer der Höhepunkte der Veranstaltung war eine Besichtigung des ersten in Österreich in Betrieb genommenen Fischliftes an der Wehranlage Runserau am Inn. Es würde den Rahmen unserer Fischerzeitung sprengen, wollte man auch nur teilweise auf die über 100 Seiten starke und weitgehend für Techniker geschriebene Publikation eingehen. Hier nur kurz einige interessante Auszüge, die von allgemeinem Interessen sind.**

## 3. Der „fishlift“

### 3.1. Die grundsätzliche Idee

Um es gleich zu Beginn festzuhalten – die Idee des Fischlifts ist nicht ganz neu und es wurden sowohl in Europa als auch in Übersee einige derartige Anlagen errichtet. Allerdings kann sich auch das Spektrum innerhalb der Gruppe der Fischlifte sehen lassen. Allen Anlagen gemeinsam ist die Anordnung eines zentralen Schachtbauwerkes, in dem die Hebung der Fische erfolgt. Bereits im Hebevorgang zeigen sich jedoch Unterschiede sowohl im Antrieb als auch hinsichtlich der Frage, was gehoben wird. Einzelne Systeme haben in geschlossenen Behältern Wasservolumina samt Fischen. Andere wieder füllen den Schacht und lassen die Fische selbständig schwimmen. Einzelne Systeme arbeiten mit einem geringen Überdruck – andere bevorzugen den freien Wasserspiegel im Schacht. Auch die oberwasserseitige Entleerung kann unterschiedlich erfolgen. In manchen Anordnungen werden nach Entleerung des Behälters die Fische über eine Rinne ins Oberwasser gespült. Andere Lösungen bevorzugen das freie Abschwimmen.

Es kann also zusammengefasst werden, dass manche Systeme eher einem Personenlift und andere eher einer Schiffschleuse ähnlich sind.

Im Falle des „fishlift“ erfolgt die Hebung unter freiem Wasserspiegel und ohne Fremdenergieeinsatz. Gehoben wird ein Gitterkorb, jedoch nicht das Wasservolumen. In der Phase der oberwasserseitigen Entleerung

In der oben erwähnten Publikation sind zahlreiche technische Details beschrieben und sehr eingehend auch die rechtlichen Vorgaben in der europäischen WRRL eingegangen. Wer in die Broschüre Einsicht nehmen möchte, kann die am Landesfischereiverband tun. Bestellmöglichkeiten: Die WasserWirtschaft erscheint im Abonnement zehnmal jährlich. Bestellmöglichkeiten und Details zu den Abonnementbedingungen finden Sie unter [www.mein-fachwissen.de/WAWI](http://www.mein-fachwissen.de/WAWI).

## Aus: Renaturierung kleiner Fließgewässer mit ökologischen Methoden, Werner H. Baur

Erklärtes Ziel der WWRL ist und war es (u.a.) die Oberflächengewässer in einem mindestens „guten ökologischen und guten „chemischen Zustand“ zu bringen; in „künstlichen oder erheblich veränderten Gewässern“ soll ein mindestens „gutes ökologisches Potential und guter chemischer Zustand“ erreicht werden. Dazu gibt die WRRL klare Termine vor: Die Gewässer der Mitgliedsstaaten müssen bis Ende 2015 diesen Zielwert erreichen, die Maßnahmen dazu müssen bis Ende 2012 umgesetzt sein. Darin müssen gewässerspezifische, sich selbst erhaltende intakte Populationen von Pflanzen und Tieren leben, die z.T. auch als Maßstab zur Beurteilung des ökologischen Zustandes dienen.

Vier Qualitätskomponenten werden regelmäßig überprüft und das Ergebnis der Bewertung von Fließgewässern zugrunde gelegt: Bei Fischen (1) müssen nicht nur die gewässerspezifischen Arten, sondern diese auch in einer guten Alterszusammensetzung vorhanden sein, zusätzlich werden die Wirbellosen (2) das Phytoplankton (3) und die anderen Wasserpflanzen (4) untersucht. Erst, wenn alle vier dieser Qualitätskomponenten im mindestens „guten ökologischen Zustand“ sind (zusätzlich unterstützend auch: chemisch-physikalische Qualitätskomponenten), kann die Gesamtbewertung des Gewässers mit „guter ökologischer Zustand“ erfolgen.

Die Umsetzung der WRRL geschieht bei uns (Anm.: in Deutschland) nur sehr unzureichend und wird nach Informationen aus Behördenkreisen bei rund  $\frac{3}{4}$  aller Gewässer bis Ende 2015 nicht erreicht, also die in der WRRL vorgesehene Ausnahme (Verlängerung der Frist zur Umsetzung bis 2021 bzw. 2027) wird eher zur Regel.

**Südtirols Fischer wissen, dass sich dahinter vor allem die Erhöhung der Restwassermenge versteckt, die E-Werkebetreiber tunlichst vermeiden möchten, da ja dadurch die Menge an gewonnener Energie verringert wird. Während also der Stromproduzent nachweisen will, dass der „gute ökologische Zustand“ erreicht worden ist, geht es nach den Bewirtschaftern der Fischerei um eine Erhöhung der Restwassermenge.**

## Widerhaken ade?

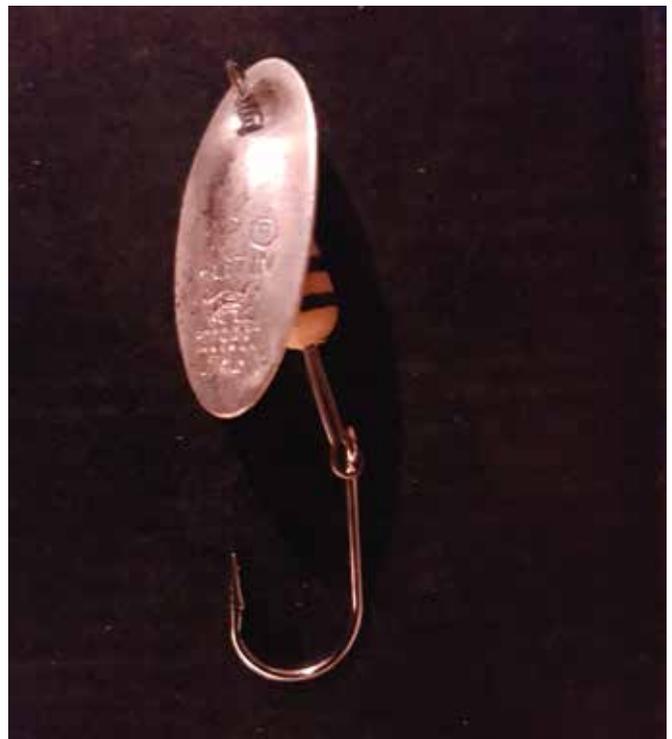
Welcher Fischer kennt sie nicht, die seit vielen Jahren aber letztthin immer intensiver geführte Diskussion über die Abschaffung des Widerhakens? Ein Beitrag in der Zeitschrift „Il pescatore del Trentino“ mag zwar die Meinung eines einzelnen Fischers wiedergeben aber sie zeigt, dass auch in unserer Nachbarprovinz über ein schonenderes Fischen nachgedacht wird. Tatsächlich haben hierzulande bereits seit Jahren mehrere Vereine ein – zumindest teilweises – Verbot von Widerhaken, vor allem auf Blinkern, eingeführt.

Ob nun der Blinker oder auch ein anderer Köder einen Haken mit oder ohne Widerhaken hat, hat in erster Linie keinen Einfluss auf die Wahrscheinlichkeit einen Fisch anzuhaken. Die Frage stellt sich danach: gelingt es, den Fisch auch ohne Widerhaken genauso sicher zu landen wie mit Widerhaken? Die Antwort dürfte wohl eindeutig sein: Ohne Widerhaken wird man öfter mal einen Fisch „verlieren“ als mit. Stellt man sich aber die nächste Frage, was ist mit den untermaßigen Fischen, die man wieder zurücksetzen muss? Haben diese die gleiche Überlebenschance, wenn sie mit oder ohne Widerhaken gefangen wurden? Auch hier ist die Antwort eindeutig: Fische, die vom Köder ohne Widerhaken gelöst wurden, haben eine weit höhere Überlebensrate als jene, die mit Widerhaken geangelt wurden.

Ein weiterer Diskussionspunkt ist die Frage des Drillings. Man kann auch beim Drilling – sofern man keinen ohne Widerhaken findet – die drei Widerhaken einfach mit der Zange zu drücken, wenn dies vom Reglement des Bewirtschafters vorgeschrieben ist. Gleiches gilt natürlich auch für den Streamer. Gerade bei künstlichen Fliegen wird das Angebot an Haken ohne Widerhaken immer größer.

Ich weiß natürlich wie kontrovers die Frage „Widerhaken – Ja oder Nein?“ in Fischerkreisen diskutiert wird. Sinnvoll ist es auf jeden Fall in „No Kill“-Strecken, in Gewässern, aus denen also kein Fisch entnommen werden darf, ohne Widerhaken zu fischen. Aber auch in anderen Gewässern haben Vereine, die sich zu diesen Bestimmungen ohne Widerhaken zu fischen entschlossen haben, gute Erfahrungen gemacht. Der Gedanke setzt sich mehr und mehr durch. Zum Leidwesen allerdings auch von jenen, die ein ganzes Leben lang nichts anderes kannten, als mit dem Widerhaken zu fischen. Und die auch überzeugt sind, einen Haken schonend lösen zu können – auch wenn ein Widerhaken dran ist.

Gebhard Dejaco



**Ihre Meinung dazu? Schreiben Sie uns an: [office@fischereiverband.it](mailto:office@fischereiverband.it)**

## Bezirkssprechabende 2017 des Landesfischereiverbandes Südtirol

**In Bozen** (Bezirk Bozen, Überetsch-Unterland) am 20.11.2017 mit Beginn um 19.30 Uhr im LFVS (Kampill-Center, Innsbruckerstraße 25, Bozen)

**In Vahrn** (Bezirk Eisacktal und Wipptal) am 21.11.2017 mit Beginn um 19.30 Uhr in der Fischerstube in Vahrn

**In St.Lorenzen** (Bezirk Pustertal) am 22.11.2017 mit Beginn um 19.30 Uhr im Gasthof Sonne in St. Lorenzen

**In Meran** (Bezirk Meran, Burggrafenamt, Vinschgau) am 23.11.2017 mit Beginn um 19.30 Uhr im Vereinshaus des FV Meran, Töll.

## Nochmals zum Thema „Fangmeldungen“

Wie schon auf den Seiten mit den Fangmeldungen kurz angedeutet, behält sich die Redaktion vor, Bilder mit zweifelhaft in Szene gesetzten Fischen nicht abzudrucken. **Was ist damit gemeint?** Dies betrifft vor allem Blut überströmte Fische. Jeder Fischer wird verstehen, dass ein solches Bild keinen guten Eindruck macht. Weiters sollten Fische keinesfalls unter den Kiemen gehalten und so den Lesern präsentiert werden. Die beste Präsentation ist es, wenn der gefangene Fisch mit beiden Händen waagrecht gehalten wird und im Hintergrund das entsprechende Fischgewässer abgebildet ist. Unter „Fangmeldungen“ finden Sie auch noch einen Hinweis hinsichtlich der Auflösung und der Übermittlung des Fotos an die Redaktion.

## Leserbrief

Sehr geehrte Damen und Herren, mit viel Interesse lese ich stets die Fischerzeitung. In der letzten Ausgabe ist mir jedoch ein Beitrag aufgefallen, den ich inhaltlich nicht teile. Es geht um das Editorial des Vorstandmitgliedes Anton Zingerle. Darin meint der Verfasser, man sollte nur so viele Fische fangen, wie man benötigt und jeden gelandeten Fisch, der das Mindestmaß erreicht hat auch entnehmen. Das mag zwar gut und recht sein, aber wenn man nur einen Fisch benötigt, dann müsste man das Fischen nach dem ersten Fisch schon einstellen. Auch die Aussage, dass manche Fischer in einen Fisch - und Bluttausch verfallen scheint mir reichlich übertrieben. Die Bemerkung zu den Stromproduzenten, die uns ja nur mehr Restwasserstrecken hinterlassen, kann ich noch teilen; doch den gleichzeitigen Seitenhieb gegen Landwirte und Touristiker kann man so nicht stehen lassen, weil er undifferenziert ist und ohne Unterschied ganze Wirtschaftszweige in einen Topf wirft. Andere im Editorial enthaltene Belehrungen, will ich hier nicht weiter kommentieren.

Oswald Unterberger, Olang

## Bachsäuberung Grödnerbach

Am Samstag, 1. April 2017, führte der Anglerclub Lajen eine Säuberungsaktion im Grödnerbach durch, an der sich mehrere Mitglieder beteiligten. Auf der Strecke von Waidbruck bis Pontives wurden insgesamt 40 Säcke voller Müll eingesammelt.

## Fischwilderei in Bozen

Die Fischwilderei in Südtirol ist zumindest seit den letzten Augustwochen auf den Landesmedien wieder ein Thema. Dank des vorbildlichen Einsatzes von einigen jungen Fischern konnte nämlich in der Fliegenstrecke des Eisack bei Bozen einem Schwarzfischer eine gerade erschlagene Marmorierte Forelle von 70 cm abgenommen konnte der Mann von Wasser vertrieben werden. Einige Tage später wurde derselbe Mann aber wieder beim Schwarzfischen beobachtet. Trotz des Einschreitens der Fischereiaufseher konnte er aber nach einer rasanten Flucht nicht gestellt werden. Besorgniserregend ist dabei die Tatsache dass, laut Aussage der jungen Fischer, der Mann des Öfteren beim Veräußern der geraubten Fische beobachtet wurde. Dieses Phänomen ist im restlichen Italien bereits ziemlich verbreitet, bei uns aber seit Jahrzehnten nicht registriert worden. Dass aber bestimmte Gewässerabschnitte unseres Landes periodisch von Fischdieben heimgesucht werden, die, falls von den Fischereiaufsehern gestellt, sich nicht ausweisen und unter Umständen aggressiv reagieren, ist ein offenes Geheimnis. Die Bewachung der Fischgewässer kann deshalb nicht nur unseren freiwilligen Fischereiaufsehern obliegen, sondern muss auch vermehrt von Seiten der öffentlichen Institutionen aktiv durchgeführt werden. Eine geplante und regelmäßig durchgeführte Aufsicht von Seiten der verschiedenen Forststationen könnte hier ein erster Schritt in die richtige Richtung sein. Der Landesfischereiverband wird deshalb bei einem demnächst stattfindenden Treffen mit der Forstbehörde auch diese Thematik aufwerfen.

# Fangmeldungen



Am Sonntag, 7. Mai konnte Alex Rottensteiner im kleinen Eisack diese Bachforelle 53 cm mit dem Fischl überlisten



Kofler Michael fing diese schöne Bachforelle mit einer Länge von 56 cm am 29.07 in der Passer, nach dem Erinnerungsfoto wurde der Fisch wieder schonend zurück gesetzt.



Am 1.05.2017, gleich zu Saisonbeginn, ist dem Angler Steiner Karl im Reschen Stausee mit der Spinnangel der Fang eines 80 cm langen und 6 kg schweren Seeforellenrogners geglückt. Zu seinem kapitalen Fang gratulieren ihm seine Anglerkollegen. Ganz besonders gefreut hat sich der Fischereirechtsmitbesitzer Reinhold Tappeiner über den Fang dieses makellosen Wildfisches.



Bei seinem 1. Fischgang mit seinem Vater im Rojenbach, konnte Jastin Angerer aus Reschen am 14.07.17 diese schöne Bachforelle mit 40 cm überlisten.  
Ein kräftigs Petri Heil, von der Mama, Tata und Fischerkollegen



Dieser schöne Fang einer Bachforelle mit einer Länge von 64 cm und einem Gewicht von 3,6 kg ging Burger Fabian in der Rienz im Abschnitt Welsberg ins Netz!  
Ein kräftiges Petri Heil!

Eure Fangmeldungen schickt Ihr  
bitte mit einem  
hochauflösenden Foto an:  
**office@fischereiverband.it**



Alex Resch aus Brixen hat im Kleinen Eisack bei Brixen eine Marmorierte Forelle mit 47cm gefangen. Anschließend wurde sie wieder schonend zurückgesetzt, da das Mindestmaß bei 50 cm liegt.



Die Fischer vom Toblacher See gratulieren Matta Giampiero zum Fang der prächtigen Bachforelle 64 cm und 3.20 kg am 29. Juni 2017 im Toblacher See und wünschen ihm noch viele schöne Stunden am Gewässer.



Gabriel Karnutsch gelang es am 31.05 im Möltnner Bach den größten je gefangenen Fisch zu erbeuten. Eine Bachforelle mit ganzen 52cm. Petri Heil



Spiess Hermann aus Reschen vom Fischereiverein Oberland hat am 28.08.2017 im Reschensee dieses Prachtexemplar eines Saiblings von einer Länge von 73 cm und 6 kg nach einem spektakulären Drill an Land gezogen.



Am 27.Mai 2017 gegen 18:00 Uhr konnte Hannes Frena die schöne Marmorierte Forelle mit einer Länge von 70 cm nach einen tollen Kampf an Land ziehen. Gefischt wurde im kleinen Eisack Strecke 118. Petri Heil von deinem Bruder und Kollegen.



Ganze 3,11 kg Gewicht brachte diese marmorierte Forelle, die am 02. August am Olinger Stausee geangelt wurde, auf die Waage, bei einer Länge von stattlichen 62 cm. Der Fischerverein Olang gratuliert seinen Kameraden Puppatti Alex zum Fang diese Prachtexemplares.



Mitte April konnte Enrico George am Fischteich Huber Weiher in Völs diese schöne Regenbogenforelle landen mit knapp 65 cm. Für einen Seefang ziemlich groß muss ich sagen und ein sehr aufregender Drill! Petri Heil Rico!



Willi, der Apfelkönig aus Natz, hat diese schöne RF mit 59 cm Länge im Mühlbacher Stausee in den Gewässern des Eisacktaler Fischervereins am 10.06.17 gefangen.



Am 24.05.2017 hat Covi Sergio beim Franzensfester Stausee mit Camoliera innerhalb einer Stunde eine Regenbogenforelle mit 57 cm, eine marmorierte Forelle mit 46cm und eine Bachforelle mit 43 cm in den Gewässern des Eisacktaler Vereins gefangen.

## Nudel mit Forelle

Ein nicht alltäglicher Nudelteller lässt sich mit einer frisch gefangenen Forelle zubereiten; er ist leicht und schnell gekocht (ca. 30 Minuten) und ist sehr geschmackvoll. Als Nudeln eignen sich viele Arten, mancher bevorzugt die Spaghetti aber auch Linguine, Maccheroni oder Farfalle eignen sich bestens.

### Zutaten für 4 Personen

1 Forelle ca. 400 Gr.  
320 Gr. Nudel, als Hauptspeise etwas mehr  
70 Gr. Zwiebel  
200 Gr. Kohl (frisches Kraut oder Wirsing)  
Etwas Sardellen  
200 Gr. Tomaten  
Salz, Pfeffer, Öl und Weißwein

### Zubereitung

Die Zwiebeln fein hacken, den Kohl in feine Streifen schneiden und die Tomaten in kleine Würfel. Als nächstes den Fisch filetieren (sollten Sie nicht ein Fischfilet gekauft haben). Das Filet auf Gräten überprüfen, dann die Haut entfernen, indem man das Filet mit der Haut auf ein Schneidebrett legt und das Fischfleisch mit einem scharfen Messer von der Haut trennt. Den Fisch in kleine, mundgerechte Stücke schneiden. In einem Reicht das Öl erhitzen, die Zwiebeln dazugeben und anbraten bis sie „glasig“ sind. Zuerst die Sardellen dazu geben, etwas umrühren und dann das Kraut darunter mischen. Ca. zehn Minuten auf starker Flamme kochen. Mit Salz und Pfeffer abschmecken, wer es pikant liebt, kann noch etwas Peperoncino dazu geben. Dann den Fisch darunter rühren, mit Weißwein löschen; zuletzt kommen die Tomaten dazugeben. In der Zwischenzeit die Nudeln in Salzwasser kochen bis sie „al dente“ sind. Abseihen und die Soße darunter rühren.



**San Zaccaria**

Die Quelle San Zaccaria wurde mit Beschluss der Landesregierung vom 19. März 2012, Nr. 404 als Naturdenkmal zertifiziert

**ein Schluck Gesundheit  
ein Geschenk der Natur  
ein Naturdenkmal**

Die Trinkkur mit dem Wasser der San Zaccaria Quelle wird zur primären Vorbeugung von Nierensteinen (Lithiasis), der Harnwege und arteriellem Hochdruck empfohlen; im Vergleich zu andern Wassern fördert es die Harnausscheidung stärker, weshalb es bei der Behandlung von Entzündungen der Harnwege unterstützend eingesetzt werden kann.

Prov. Aut. di BZ n 732/23:6 vom 18.10.2005 Sanit. Direktor Dr. Rando Massimiliano

**Dein thermales Mineralwasser**

**SAN ZACCARIA**  
Brenner Thermalquellen GmbH  
Brennerbad 9 - 39041 Brenner  
info@termedibrennero.it



### Gewürzsalz

Bekanntlich gibt es eine große Zahl an Gewürzsalzen, von Salz mit Bergkräutern bis zu den mediterranen Gewürzen. Für den Fisch bevorzuge ich ein Salz aus Frankreich, genau genommen aus der Bretagne. Dort gibt es an der Südküste einen kleinen Ort namens Guèrande. Dort wird seit jeher Salz aus dem Meerwasser gewonnen. Es wird „gros sel de Guèrande“ oder

auch „marinade océan“ genannt. Zum groben Meersalz gibt man:

- 1 kg grobes Meersalz
- 12 Sternanis
- 3 Esslöffel gemischten Pfeffer (schwarz, weiß und rot)
- 3 Esslöffel Fenchelsamen
- 2 Esslöffel Wacholder

Das grobe Salz wird zusammen mit den gut untergemischten Gewürzen am besten im Mörser zerstoßen bis man die gewünschte Körnung erreicht hat.

## Upsite-down Hechtstreamer

Heute stelle ich euch einen Hechtstreamer vor, der auf einen Offset Haken gebunden wird. Der Haken hat den Vorteil, dass die Hakenspitze nach oben schaut und ich kaum Hänger habe, wenn ich den Streamer durch das Kraut oder ganz nah am Boden führe. Er ist ideal für die Sommer- und Winterfischerei auf Hecht. Hier verwende ich Steve Farrar's UV Flash Blend (SF), dieses Material ist eine Mischung aus Slinky Fiber, Angelhair und UV Fasern und kann fertig als alleiniges Material eingebunden werden. Es nimmt kein Wasser auf und ist beim ersten Rückschwung schon wieder fast trocken.

### Bindeanleitung



Haken einspannen, eine Grundwicklung legen und mit Superkleber sichern.



Jetzt nimmt man ein kleines Büschel SF in Gelb und bindet es so auf den Haken, dass ein Drittel nach vorne und zwei Drittel nach hinten schauen.



Ein olives Büschel vom SF lege ich auf die gelben Fibern (wieder darauf achten, zwei Drittel schauen nach hinten und 1 Drittel nach vorne) und binde es mit drei bis vier Wicklungen fest ein.



Jetzt lege ich ein weiteres olives Büschel auf die anderen Fibern und binde es ca. bei der Hälfte ein (das Längere sollte nach hinten schauen).



Das gelbe Büschel wird jetzt nach unten und das olive nach oben geklappt, jetzt mit dem Bindefaden einen Kopf formen (die Fibern nicht einbinden, sonst verliert man das Volumen), einen Abschlussknoten legen und mit Superkleber sichern.



Die Augen mit Epoxy-Kleber aufkleben, eventuell noch ein paar Streifen aufmalen und fertig ist der Streamer.

Viel Spaß beim Nachbinden!

Text und Foto: Christian Mlakar

LANDESFISCHEREIVERBAND SÜDTIROL

Home | Verband | Aktuelles | Service | Fischerei | Fischereiaufsicht | Fischerzeitung | Presse

Kontakt

Impressum

U

**Herzlich Willkommen**

**Trailer - Lehrfilm für die Fischerprüfung**

Der gesamte Lehrfilm für die Fischerprüfung ist ab sofort beim Landesfischereiverband Südtirol erhältlich

Apartment **Riederhof**

Erster Ansprechpartner für das Fliegenfischen in der Passer

Besuchen Sie uns auf unserer **Webseite** [www.fischereiverband.it](http://www.fischereiverband.it)

Der LFVS ist jetzt auch auf Facebook vertreten: [www.facebook.com/fischereiverband](https://www.facebook.com/fischereiverband).

Auf diese Weise können wir alle Interessierten noch schneller und einfacher über alles Wissenswerte, über alle Themen, welche die Fischerei im Lande und auch darüber hinaus betreffen, informieren.



Mit ständig aktuellen Themen rund um die Fischerei in Südtirol!

## Umweltsünden

Früher gab es einen weit verbreiteten Spruch wenn etwas nicht mehr funktionierte, nicht mehr zu brauchen oder einfach kaputt war. Dann sagte man: „Dös konnsch in Boch schmeißen“. Der Bach war sozusagen die Müllkippe, das Wasser spülte den Abfall fort, irgendwohin, man sah ihn nicht mehr und war ihn los. Aber die Flüsse und Bäche werden auch heute noch von vielen Mitbürgern und solchen, die es werden möchten, als Abfallhalde benutzt. Dies belegen deutlich die Ergebnisse der heuer wieder von vielen Fischereivereinen durchgeführten Müllsammelaktionen. Für die übrigens kaum jemand ein „Danke“ übrig hat. Von Fahrrädern

bis zu Skischuhen, von Tierkadavern bis zu Plastiksäcken – es war so ziemlich alles zu finden, was unsere Wegwerfgesellschaft nicht mehr braucht und für das es eigentlich Müllsammelstellen und Recyclinghöfe gibt. Das Bild auf der heutigen „Umweltseite“ zeigt sozusagen flüssigen Müll. Ob der nun mehr oder weniger giftig war, ob er den Fluss nachhaltig verschmutzt hat oder nicht und ob der Verursacher bestraft wurde oder nicht, sei hier dahingestellt. Auch Name und Ort sind nur Nebensache. Sei's drum: Zementhaltiges Wasser gehört nicht in die Bäche!



### Fischereirechte zu verkaufen

Zum Verkauf stehen folgende Fischereirechte (getrennt oder gemeinsam):

**Rienz 164** ca. 2,2 km lang, unterhalb Zusammenfluss Ahr, Forelle/Äsche

**Gader 198** ca. 5,5 km lang, Forelle/im unteren Bereich auch Äsche

Seriöse Angebote samt Preisvorschlag bitte an: [164er.rienz@gmail.com](mailto:164er.rienz@gmail.com)

# Jetzt die Fischerzeitung zum Preis von 20 Euro abonnieren!

Bitte auf das Kontokorrent der Raiffeisenkasse Bozen überweisen:

IBAN: IT 54 H 08081 11600 000300024244

Aus dem Ausland: SWIFT/BIC Code RZSBIT21003

- Die Fischerei in Südtirol
- La pesca in Alto Adige

Gewünschtes Abo ankreuzen

Die gewünschte Fischerzeitung bitte an folgende Adresse senden:

Name und Vorname
Straße, Nummer
Postleitzahl, Ort
Datum und Unterschrift



## UNSERE ADRESSE:

Fischereiverband Südtirol  
Innsbrucker Straße 25  
(Kampill Center)  
39100 Bozen  
Tel. 0471 972 456

**FISCHER Fischer KG/sas**  
Christian Marseiler & Co.  
Mazzini Platz 18D Piazza Mazzini - I-39100 Bozen/Bolzano (BZ)  
Tel./Fax: +39 0471 270 777 - info@fischerkg.it

**Ihr Fachgeschäft für Fischereiartikel!**

Sonderrabatt für Mitglieder des Landesfischereiverbandes Südtirol

[www.fischerkg.it](http://www.fischerkg.it)

**GESA ANGELGERÄTE**

**Tirols größter Angelgeräte-fachmarkt!**

Forellen-, Karpfen- und Raubfischspezialist.  
Fliegenfischerabteilung neu - mit vielen Marken

Siberweg 3, 6060 Hall in Tirol  
Tel. +43 5223 57 303, Fax +43 5223 57 399,  
E-Mail: gerhard.foissner@gesa-angelsysteme.at

**Öffnungszeiten:**  
MO-FR: 8.30-18 Uhr, SA: 8-12 Uhr

**Wir führen ab sofort das komplette Programm von Traun River Products inklusive Sage und Redington.**

**Schiefer**  
Natürlich Fisch!

IHR PARTNER FÜR AUTOCHTHONE FISCHE  
UND DIE FACHKOMPETENTE ANLIEFERUNG VON LEBENDEN FISCHEN

[www.fischzucht.it](http://www.fischzucht.it) T 0473 641 231

Poste Italiane Spa - Spedizione in A.P. - 70% - DCB Bolzano